

Leben am Blosenberg



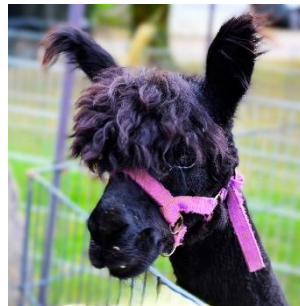
SAMARITERSTIFT LEONBERG



Zeitschrift für Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeitende,
Freunde und Nachbarn des Samariterstifts Leonberg

3. Ausgabe 2024

Zirkus Francordi zu Gast im Samariterstift Leonberg



Inhaltsverzeichnis

Impressum	2	Tagespflegeausflug	28
Grußwort Waltraud Jansen	3	Bosch-Projekte	30
Der Heimbeirat berichtet	4	Ausflug Bewohner	31
Besinnung Pfarrerin Angrik	6	Internationales Sommerfest	36
Qualitätssiegel	7	Hofkonzert Jugendmusikschule	42
Neuer Vorstandsvorsitzender	10	Ausflug Lionsclub	44
Abschied Luis Selle	11	Sommerkonzert Frau Nestle	46
Incoming	12	Zirkustage	48
Bundesfreiwilligendienst	14	Gottesdienst im Grünen	56
News Mitarbeitende	15	Boule	58
Diamantene Hochzeit	16	Erntedank-Gottesdienst	59
Ein Jahr mit der Baustelle	18	Abendspaziergang	60
Aktivitäten	21	Weißwurstfrühstück	61
Jazzfrühstück	22	Herbstfest	65
Sommergrillfest	25	Veranstaltungen	71
Mitarbeiterfest	26	Quartier	74

.....

Möchten Sie die Hauszeitung gerne per Mail bekommen, dann wenden Sie sich bitte an:
sabine.ensmann@samariterstiftung.de.

Informationen zur Samariterstiftung erhalten Sie unter <http://www.samariterstiftung.de>

Viel Spaß beim Lesen der Lektüre!

Impressum:

"Leben am Blosenbergr" ist eine Zeitung für die Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeitende, Freunde und Nachbarn des Samariterstifts Leonberg.

Fotos: Mitarbeiter Samariterstift Leonberg

Von allen abgebildeten Grafiken und Bildern sind der Redaktion die Quellen bekannt. Veröffentlichungen sind nur nach Rücksprache gestattet.

V.i.S.d.P.: Waltraud Jansen

Redaktionskreis: Hans-Jürgen Bauer, Sabine Ensmann, Cornelia Franzelius, Reinhold Göggerle, Beate Paulus, Sieglinde Rose, Heidi Schütz

Redaktion und Layout: Sabine Ensmann

Druck: Allianz Lebensversicherung-AG, Reinsburgstr. 19
70178 Stuttgart.

Auflage: 300 Stück, Erscheinungsweise: dreimal im Jahr



Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dieser letzten Ausgabe 2024 verabschieden wir uns auch schon wieder aus einem spannenden Jahr!

Es hat sich viel getan im „Sam Leo“.

Wir haben den Altbau geräumt, nachdem die letzten Bewohner ausgezogen sind.

Viele der Gegenstände konnten wir verschenken oder auf die große Reise in die Ukraine schicken. Anderes nahm den Weg in den bereitgestellten Container.

Dann begannen die vorbereitenden Innenarbeiten, teilweise mit viel Staub und Lärm und gelegentlichen Fernsehausfällen.

Und dann rückte der Bagger an und täglich fraß er sich ein Stück weiter in den Altbau, bis nichts mehr da war.

Diese Zeit nutzten wir intern um neue gesetzliche Vorgaben umzusetzen. Die Teams arbeiteten sich sehr gut und schnell in die neuen Prozesse ein. Es wurde evaluiert und angepasst bis alles gepasst hat. Die Heimaufsicht und der Medizinische Dienst führten ihre Qualitätskontrollen mit einem Spitzenergebnis durch.

Wir feierten unser Internationales Fest, bei dem viele unserer Mitarbeitenden Spezialitäten aus ihren Heimatländern servierten. Vor kurzem konnten wir die Rezertifizierung unseres Hauses, wie auch die Zertifizierung unserer Tagespflege erfolgreich abschließen.

Der Neubau schreitet so schnell voran, dass in Kürze mit dem 3. Stock begonnen werden kann.



Zwei Mitarbeitende absolvierten erfolgreich ihre Weiterbildung zur Teamleitung und wir konnten neue FSJ, Bufdi und weitere Mitarbeiter gewinnen, die uns bei unserer Arbeit tatkräftig unterstützen.

Drei Mitarbeitende verabschiedeten sich in den wohlverdienten Ruhestand.

Es wurde geheiratet und Kinder wurden geboren, während Kolleg*innen sich von Vater oder Mutter verabschieden mussten.

Als ich mit dem Schreiben des Grußwortes begann, war mir nicht klar, wie viel sich in diesem Jahr ereignet hat.

Ich muss sagen, das Team hat sehr viel geleistet und das darf dann auch gefeiert werden!

Ich bin sehr gespannt, was das neue Jahr 2025 so alles für uns bereit hält. Welchen Herausforderungen wir uns stellen müssen.

Wie heißt es so schön: Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen!

Wir können immer nur das Beste aus dem machen, was uns zur Verfügung steht.

In diesem Sinne grüßt Sie

Herzlichst Ihre

Waltraud Jansen
Hausleitung



Wie ist denn das mit dem Blutdruck?

Sehr geehrte Bewohnerinnen, Bewohner und Freunde des Samaiterstifts.

Bei uns in Deutschland leben etwa 4 Millionen Menschen, die an einer Herzschwäche leiden und 5 Millionen haben eine sog. koronare Herzkrankheit, also eine Erkrankung der Herzkranzgefäße. Unsere Gefäße setzen sich im Lauf der Jahrzehnte mit Ablagerungen von Kalk und Fett langsam zu.

Wenn sie fast ganz verschlossen sind, dann kann das Gewebe dahinter nicht mehr mit Sauerstoff und Nahrung versorgt werden. In den Herzschlagadern kommt es dann zu einem dramatischen Ereignis, dem sog. Herzinfarkt. Dieser trifft etwa 300 000 Menschen jährlich bei uns. Das ist wahrlich ein Grund vorsichtig zu sein und möglichst viele der Risikofaktoren zu vermeiden. Risikofaktoren sind insbesondere Rauchen, Diabetes, Bluthochdruck, Bewegungsmangel und sog. Triglyceride (Fette). Bei Letzteren spielt auch der Cholesterinwert eine Rolle. Die Höhe des Cholesterinwertes ist genetisch festgelegt. Wenn wir wenig cholesterinhaltige Lebensmittel essen, produziert unser Körper selbst wieder so viel, dass der genetisch festgelegte Zustand wieder erreicht wird. Sollten allerdings andere Risikofaktoren dazukommen, muss man auch hier medikamentös eingreifen. Das macht dann ihr Arzt.

Im Alter steigt zwangsläufig durch die oben erwähnten Ablagerungen der Blutdruck. In der Physik gilt ja: Druck mal Volumen ist konstant. ($P \times V = c$). So steigt der Druck im Gefäß, wenn das Volumen geringer wird.

Beim Blutdruck galt bis vor kurzer Zeit ein Wert von 120 zu 80 als normal. Das ist auch der „Traumwert“, auf den man versucht bei der Medikation den Patienten einzustellen. Dies gelingt aber nicht immer. Bei der sog. Hypertonie, dem erhöhten Blutdruck unterscheidet man 3 verschiedene Grade. Ganz neu wird jetzt ein Blutdruck von 130 bis 139 zu 85 bis 89 als hochnormal bezeichnet. Je nachdem welche Risikofaktoren dazukommen, wird ihr Arzt auch diese Werte überwachen.



Eine zu starke Absenkung des Blutdruckwertes wird nicht von allen Menschen gut vertragen. Sogenannte Hypotoniker, also die Menschen, die lebenslang einen niedrigen Blutdruckwert haben, können ein Lied davon singen

Ja wie misst man denn den Blutdruck? Als oberstes Gesetz gilt erst mal hinsetzen und ausruhen. Die Treppe laufen und dann messen ist falsch, wird aber leider auch

von Fachleuten ab und zu gemacht. 30 Minuten vorher sollte man nicht geraucht haben, keinen Sport gemacht haben und keinen Kaffee getrunken haben. Während der Messung sollte man schweigen. Setzen Sie sich bequem auf einen Stuhl mit Rückenlehne, der Arm sollte nackt auf dem Tisch liegen. Die Blutdruckmanschette, in der dem Arm angepassten Größe, sollte auf Herzhöhe am Oberarm liegen. Dann macht man zwei Messungen mit 1 Minute Abstand und nimmt den Mittelwert. Meiner Meinung nach sind Handgelenkgeräte nicht so exakt in den Messungen. Wenn es aber denn sein muss, bitte messen Sie mit dem Gerät in Herzhöhe.

Ob man einen leicht erhöhten Blutdruck behandeln muss, liegt in der Entscheidung ihres Arztes. Er wird die Risikofaktoren, die Sie haben, abwägen und entsprechend handeln. Leider sind wir ab einem gewissen Alter oft nicht nur mit einer Krankheit belastet. Es erfordert deshalb ein sehr individuelles Abwägen bei der Auswahl eines Medikamentes. Sie sollten auch nicht ungeduldig sein, wenn ein eingesetztes Medikament nicht sofort in der gewünschten Richtung wirkt. Wir haben vier Hauptsubstanzen zur Behandlung. Häufig muss man mehrere Medikamente einsetzen, um das gewünschte Ergebnis zu erreichen.

Es werden - insbesondere im Internet und in Fernsehzeitschriften - immer wieder „Medikamente“ zur Eigenbehandlung erhöhter Blutdruckwerte angeboten. In den allermeisten Fällen werden Sie da überhaupt nichts erreichen, bzw. nur Ihren Geldbeutel erleichtern.

Bei manchen Menschen, die salzsensibel sind, hilft allerdings eine Reduzierung des Salzkonsums. Auch weniger Alkohol kann einen Einfluss haben. Gesunde Ernährung und Bewegung in der frischen Luft ist hilfreich. Eine Blutdruckbehandlung gehört immer in die Hand eines Arztes.

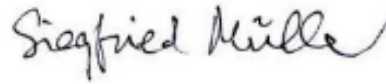
Bei Herzkrankheiten spielt auch die seelische Situation eine große Rolle. Wir kennen alle die Redensart: Es hat ihm das

Herz gebrochen. Wir wissen heute, dass eine gute Stimmung gesundheitlich Schaden begrenzt.

Lachen Sie einmal wieder jeden Tag und bleiben Sie gesundheitlich stabil.

Ihr Siegfried Müller

Vorsitzender des Heimbeirates



Einladung zum Mittwochscafé

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gäste

Gerne können Sie auch zusätzlich zum Sonntagscafé unser Mittwochscafé in unserem „Café am Bücherhäusle“ besuchen.

Geöffnet jeweils von 14.30 Uhr - 16.30 Uhr mit Service durch unsere ehrenamtlich Engagierten.

Es erwartet Sie eine reichhaltige Auswahl an Kuchen, Torten, Kaffeespezialitäten und Kaltgetränken.

An den anderen Tagen: Selbstbedienung an der Kaffeetheke

Wir freuen uns auf Sie.



Brich auf! Ich gehe mit.

„Einen alten Baum verpflanzt man nicht“, weil seine Wurzeln über Jahrzehnte tief in den Boden gewachsen sind. Sie geben ihm Halt, damit ihn nicht ein Sturm umweht und hinwegfegt. Mit seinen Wurzeln nimmt ein Baum Nährstoffe auf und Wasser, dass die Spitzen grünen und er im Herbst Früchte trägt. Einen alten Baum verpflanzen, das würde der Baum nicht überleben.

Auch Menschen schlagen Wurzeln. Wenn Sie überlegen, was Ihre Wurzeln sind? Dann fällt Ihnen vielleicht die Heimat ein. Eltern und Geschwister, eine Oma oder ein Opa, mit denen Sie aufgewachsen sind. Vielleicht fällt Ihnen die alte Schule und der Jahrgang ein, oder die Eigentumswohnung, die sie sich erwirtschaftet haben, ein Haus das sie gebaut haben für die Familie. Auch Menschen schlagen Wurzeln wie Bäume, und je älter wir sind, desto tiefer reichen unsere Wurzeln. Bis dahin, wo wir geboren sind, getauft und konfirmiert wurden, wo wir geheiratet haben, wo wir die Nachbarn kennen oder wo die Gräber unserer Lieben sind.

Einen alten Baum verpflanzt man nicht. Aber Sie sind umgezogen von da, wo Sie verwurzelt waren, hierher in ein neues Heim, eine fremde Umgebung, zu Menschen, die Sie nicht kannten.

Auch die Bibel erzählt von Frauen und Männern, die auf ihre alten Tage noch einmal entwurzelt wurden, wie Abraham und Sara. In hohem Alter haben die beiden Alten Hab und Gut gepackt, haben das Vertraute aufgegeben und sind aufgebrochen ins Neuland mit vielen Fragen im Kopf und Sorgen im Herzen, um ihre Zukunft, wie es wohl weitergeht? „Brich auf, Abraham. Glaub mir. Ich gehe mit“. Auf diese Stimme haben sich Abraham und Sara verlassen. Es war die Stimme ihres Gottes, des Herrn des Segens. Und er hat Wort gehalten. Er ist ein Gott, der sich nicht an feste Häuser bindet sondern an Menschen. Als das alte Gottesvolk Israel noch jung war, da ist ihr Gott in einem Zelt mit ihnen gezogen. Jeden Morgen, wenn das Gottesvolk aufgebrochen



ist, wurde auch das Bundeszelt ihres Gottes abgebaut – er ging mit ihnen – 40 Jahre durch die Wüste und jeden Abend, wenn sie ihr Lager wieder aufschlugen, wurde auch das Bundeszelt ihres Gottes in ihrer Mitte wieder aufgebaut.

Erst als Israel sesshaft wurde im neuen, verheißenen Land, hat

man den Tempel in Jerusalem gebaut. Es gab lange Diskussionen und Meinungsverschiedenheiten unter den Theologen, ob ein festes Haus überhaupt das Richtige für ihren Gott ist. Als das Gottesvolk alt geworden war, zerstörten die Truppen Nebukadnezars Jerusalem und den Tempel. Israel war zutiefst verunsichert und besorgt. Musste das nicht als Zeichen gelten, dass Gott sein Volk verlassen hatte?

In dieser schweren Krise erinnerten die Propheten in großen Visionen an die Geschichte Gottes mit seinem Volk, an die alte Väterzeit, wie alles anfang mit Abraham und Sara. Sie erinnerten an den Gott, der sich nicht an Tempel, Kirchen, Dome und Kathedralen und Häuser bindet, sondern mit den Seinen mitzieht und mit umzieht, wohin es sie verschlägt und, durch ein unsichtbares Band des Segens verbunden bleibt.

„Brich auf, Abraham. Glaub mir. Ich gehe mit“. Auf diese Stimme haben sich Abraham und Sara verlassen. Es war die Stimme ihres Gottes, des Herrn des Segens. Abrahams und Saras Gott ist auch unser Gott geworden. Ein Gott bei den Menschen – so hat er in Jesus Christus auch unter uns Wohnung genommen. An Weihnachten feiern wir das wieder. Und so sind und bleiben wir mit ihm verbunden durch das unsichtbare Segensband. Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, ist längst mit Ihnen hier eingezogen. „Denn siehe, ich komme und wohne in deiner Mitte!“ (Sacharja 2,14)

Das wünsche ich Ihnen und uns, dass dieser Segen spürbar wird hier im Haus für alle, die darin wohnen und arbeiten und ein- und ausgehen.

Ihre Pfarrerin
Britta Angrik

Samariterstift Leonberg: Hohes Leistungsniveau bescheinigt

Drei Qualitätssiegel für ausgezeichnete Arbeit

Beide IQD-Qualitätssiegel zum wiederholten Mal in Folge verliehen und zusätzlich das Qualitätssiegel für Tagespflege

Im Oktober 2024 fand durch das Institut für Qualitätskennzeichnung von sozialen Dienstleistungen (IQD) die Rezertifizierung des Pflegeheims und des beschützenden Wohnbereiches statt. Die Tagespflege im Samariterstift Leonberg wurde erstzertifiziert.

Den Einrichtungen wurden aufgrund der sehr guten Ergebnisse das

- Qualitätssiegel für Pflegeheim,
- das Qualitätssiegel für „Besondere Betreuung von Menschen mit Demenz“ und das
- Qualitätssiegel für Tagespflege verliehen.

Das IQD mit Sitz in Leonberg wurde beauftragt, die beratenden Audits, die Bewohner- und Angehörigen- und Tagespflegegastbefragung, sowie die Mitarbeitendenbefragung durchzuführen.

„Unseren Qualitätsanforderungen liegen insbesondere die Wünsche und Bedürfnisse der Bewohner zu Grunde, aber auch aktuelle Erkenntnisse in der Pflege und Betreuung. Diese sind Grundlage für die kontinuierliche Weiterentwicklung der Qualitätskriterien“, so IQD-Geschäftsführer Gregor Vogelmann.

Im Rahmen der Begehung im Samariterstift Leonberg wurden die Lebenssituation der Bewohner in den Hausgemeinschaften und der Tagespflegegäste wahrgenommen.

Es war zu beobachten, dass vom Personal große Anstrengungen unternommen wurden, die Bewohner zu mobilisieren. Positiv viel auf, dass viele Bewohner, auch die hoch Pflegebedürftigen, am Tagesgeschehen so weit als möglich teilnehmen. Vogelmann hob insbesondere hervor, dass durch das breite Angebot im Rahmen der sozialen Betreuung den Bewohnern viel Abwechslung und eine gezielte Tagesstruktur geboten wird.

Eine Zertifizierung hat den Schwerpunkt im Bereich Pflege und Betreuung und legt viel Wert auf Beratung und Schulung im Audittermin. Mit den Pflegefachkräften wird mit Hilfe des Pflegefachgespräches die Situation der ausgewählten Bewohnerinnen und Bewohner eingehend besprochen und reflektiert. Hierbei wird wahrgenommen, ob die eingeleiteten Maßnahmen den Bedürfnissen des Bewohners entsprechen.

So stellt eine Zertifizierung sicher, dass die Einrichtungen die Qualitätsanforderungen des IQD weiterhin erfüllen. Auch ist das Handeln und das Wissen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch einheitliche Strukturen zu gewährleisten und weiterzuentwickeln, um die Bewohnerin, bzw. den Bewohner in seiner Pflege- und Betreuungssituation aktivierend und individuell zu begleiten.

Hierfür wird der Bewohner/die Bewohnerin auch in seinem/ihrer gewohnten Umfeld wahrgenommen, es kommt u.a. zu einem Gespräch mit dem Auditor. Sowohl ein Besuch der Bewohnerzimmer als auch eine Sichtung des Pflegestützpunktes mit Überprüfung der ärztlich verordneten Medikamente und Besprechung der Pflegedokumentation runden die Begehung ab. Anschließend erhalten die Einrichtungen einen Bericht, der mögliche Verbesserungspotentiale nachvollziehbar aufführt.

Auch konnte erkannt werden, dass durch das breite Angebot im Rahmen der sozialen Betreuung den Bewohnerinnen und Bewohnern Abwechslung und eine gezielte Tagesstruktur geboten wird. Diese Tagesstruktur, die durch die Alltagsbetreuer angeboten wird, ist Lebensqualität!

Gregor Vogelmann wies auch auf das Ergebnis der Bewohner- bzw. Angehörigenbefragung hin.

So bejahten alle Befragten, dass der Umgangston zwischen den Mitarbeitenden und Bewohnern freundlich und höflich ist. Zudem erhielt die Frage „Ich fühle mich hier sicher“ eine Zustimmung von 97% und die Frage „Insgesamt gesehen fühle ich mich hier wohl“ ebenfalls eine Zustimmung von 97%.

Auch die Mitarbeitendenbefragung zeigt durch das Ergebnis eine hohe Zufriedenheit. So bestätigten 90,9% der Befragten die Frage „Ich werde ausreichend und rechtzeitig über wichtige Vorgänge in meinem Arbeitsbereich informiert“ und die Frage

„Alles in allem betrachtet gefällt mir meine Tätigkeit gut“ erhielt ebenfalls eine Zustimmung von fast 90%.

Erstmals wurde nun auch das Qualitätssiegel für die Tagespflege verliehen. Auch hier waren die Befragungsergebnisse der Tagesgäste sehr gut. So haben 100 Prozent der 11 Befragungsteilnehmer*innen mitgeteilt, dass sie mit den Tagesangeboten und der Betreuung zufrieden sind und ebenfalls 100 Prozent bestätigen, dass sie sich in der Tagespflege im Samariterstift wohlfühlen

Waltraud Jansen, Hausleitung



Hiermit wird bestätigt, dass die unten genannte Einrichtung die normativen Qualitätsanforderungen nach § 113 ff. SGB XI und die Vorgaben nach IQD in den folgenden Prüfbereichen erfüllt hat:

Gebäude - Organisation - Pflege und Soziale Betreuung - Hauswirtschaft

Prüfnummer: IQD-24-10-10

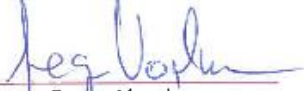
Verliehen an

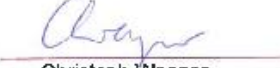
**Samariterstift Leonberg
Tagespflege
Seestraße 74
71229 Leonberg**

Gültig bis

Oktober 2027

Leonberg, den 10.10.2024


Gregor Vogelmann
Geschäftsführer


Christoph Wagner
Stv. Geschäftsführer
Pflegesachverständiger (IQD)



Hiermit wird bestätigt, dass die unten genannte Einrichtung die normativen Qualitätsanforderungen nach § 113 ff. SGB XI und die Vorgaben nach IQD in den folgenden Prüfbereichen erfüllt hat:

Milieugestaltung - Organisation - Pflege und Soziale Betreuung

Prüfnummer: IQD-24-10-00

Verliehen an **Samariterstift Leonberg**
Seestraße 74
71229 Leonberg

Gültig bis **Oktober 2027**

Leonberg, den 10.10.2024


Gregor Vogelmann
Geschäftsführer


Christoph Wagner
Stv. Geschäftsführer
Pflegesachverständiger (IQD)

IQD INSTITUT FÜR
QUALITÄTSKENNZEICHNUNG
VON SOZIAL EN
DIENSTLEISTUNGEN GMBH

Hanspeter Brodbeck wird neuer Vorstandsvorsitzender der Samariterstiftung

Der Stiftungsrat der Samariterstiftung hat Hanspeter Brodbeck zum Vorstandsvorsitzenden berufen. Der Theologe und Volkswirt tritt zum 1. September 2024 die Nachfolge des im September vergangenen Jahres plötzlich verstorbenen Frank Wößner an.



Der 39-jährige Hanspeter Brodbeck wird als Vorstandsvorsitzender gemeinsam mit Wolfgang Bleher, Vorstand Behindertenhilfe und Sozialpsychiatrie, die diakonische Stiftung mit Sitz in Nürtingen vorerst zu zweit leiten.

Hanspeter Brodbeck ist derzeit Bereichsmanager bei der Habila GmbH, die ihren Sitz in Tübingen hat und individuelle Hilfeplanung und Assistenz für Menschen mit Behinderung bietet. Brodbeck hat die Gesamtverantwortung des Habila-Geschäftsbereichs „Soziale Teilhabe und Pflege“.

Bis 2022 war Hanspeter Brodbeck in verschiedenen Leitungspositionen in der Altenhilfe tätig: Er war Hausleitung eines Pflegeheims und geschäftsführende Leitung einer Katholischen Sozialstation der Paul Wilhelm von Keppler-Stiftung sowie Hausdirektor in verschiedenen Häusern der Evangelischen Heimstiftung.

„Ich freue mich sehr, dass wir mit Hanspeter Brodbeck einen evangelischen Theologen mit fundierter betriebswirtschaftlicher Kompetenz, breiter Führungserfahrung und Expertise in unseren beiden Geschäftsfeldern Altenhilfe und Eingliederungshilfe als neuen Vorstandsvorsitzenden gewinnen konnten“, erklärte Annette Kirn, Vorsitzende des Stiftungsrats der Samariterstiftung.

Karin Ammann verlässt die Samariterstiftung

Nürtingen, 20. September 2024. Karin Ammann, Vorständin Altenhilfe und Finanzen, ist aus persönlichen Gründen und im besten Einvernehmen Mitte September 2024 aus der Samariterstiftung ausgeschieden. Ebenso hat sie ihre Tätigkeit als Geschäftsführerin der Samariter GmbH aufgegeben.

Karin Ammann war seit Juli 2022 in der Stiftung. Zum 1. Oktober 2022 übernahm sie das Vorstandsamt von Dr. Eberhard Goll, der damals in den Ruhestand ging. Gemeinsam mit ihrem Vorstandskollegen Wolfgang Bleher leitete Karin Ammann die Geschicke der Samariterstiftung und der Samariter GmbH in der schweren Zeit nach dem plötzlichen Tod des damaligen Vorstandsvorsitzenden Frank Wößner Ende September vergangenen Jahres.

Stiftungsrat und Verwaltungsrat danken Karin Ammann für ihren engagierten Einsatz zum Wohle der Samariterstiftung und wünschen ihr persönlich und beruflich für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen.

Abschied Luis Selle

Liebe Mitarbeiter*innen, liebe Bewohner*innen,

nun ist es so weit, mein einjähriges BFD ist bereits schon zu Ende, und ich darf wieder ein paar Worte zu mir, bzw. jetzt zu meinen Erfahrungen in diesem einen Jahr schreiben.

Es hat mich sehr gefreut und mir ganz viel Spaß gemacht, hier in der Haustechnik arbeiten und meine Kollegen bei ihrer Arbeit tatkräftig unterstützen zu dürfen. Ich habe viele schöne Erfahrungen sowohl im sozialen Bereich als auch im Technischen Bereich machen dürfen, welche mich auch in meinem weiteren Leben weiterbringen werden. Und dafür habe ich nicht nur den Mitarbeitern, sondern auch den Bewohnern sowohl im Pflegeheim als auch im Betreuten Wohnen zu danken.

*Vielen Dank für die großartige Zeit!
Ihr/Euer Luis Selle*



Begleitung von neuen Mitarbeiter*innen - Incoming

Im April 2024 haben Nina Tapia und Anke Wenning ihre Arbeit als Integrationskoordinatorinnen in der Region Böblingen begonnen. Sie teilen sich die Projektstelle, die durch Fördergelder der Eugen und Irmgard Hahn Stiftung für drei Jahre finanziert wird.

Vielleicht fragen Sie sich jetzt, was ist Integrationskoordination und wozu braucht man das? Es wird immer schwieriger, geeignetes Pflegepersonal zu finden. Um genügend Auszubildende und Fachkräfte für die Altenpflege beschäftigen zu können, versucht die Samariterstiftung schon seit einigen Jahren gezielt Menschen aus dem Ausland zu motivieren bei uns zu arbeiten oder eine Ausbildung zu machen.

Neben den Leitungen in den Häusern und den Teams möchten die Integrationskoordinatorinnen die neuen Mitarbeitenden unterstützen, damit sie gut ankommen und sich möglichst schnell in Deutschland und bei der Samariterstiftung wohlfühlen. Dies soll auch die Beschäftigten vor Ort entlasten: Der Arbeitsalltag lässt es oft nicht zu, sich in Ruhe über vielfältige Anliegen der neuen Mitarbeitenden zu unterhalten oder wichtige Themen zu recherchieren.

Im Folgenden stellen sich die Integrationskoordinatorinnen kurz vor und berichten über ihre ersten Erfahrungen und Aktivitäten:

Guten Tag, ich heiße Nina Tapia und bin Sozialarbeiterin. Ich liebe es, Zeit mit meinem kleinen Kind zu verbringen. Außerdem bin ich gerne unterwegs auf Reisen oder Ausflügen und spiele Klarinette in einem Orchester.



Hallo, mein Name ist Anke Wenning. Ich arbeite schon lange bei der Samariterstiftung. Ich bin gelernte Altenpflegerin, und arbeite in der Betreuung von Bewohnern. Am liebsten reise ich mit unserem VW-Bus in den Urlaub.



Neu Angekommene laden wir zum WELL.COME.point ein. Das sind regelmäßige Treffen mit anderen Mitarbeitenden aus dem Ausland. Dort tauschen wir uns aus und haben gemeinsam Spaß. Außerdem klären wir Fragen, zum Beispiel zu Briefen, Versicherungen, Gesundheitssystem, Wohnungssuche oder Jobticket.

Wir versuchen Angebote zur Freizeitgestaltung in der Nähe des Wohnorts zu vermitteln und helfen bei der Kontaktaufnahme zu Vereinen oder Initiativen.

In den ersten Monaten hat sich gezeigt, dass persönliche Gespräche wichtig und hilfreich sind. Das gilt sowohl für Mitarbeitende aus dem Ausland, als auch für langjährige Mitarbeitende, die immer wieder ausländische Mitarbeitende anleiten und in den ersten Monaten begleiten. Oft ist es wichtig, nachzufragen und Zeit zu haben, damit Probleme und Schwierigkeiten benannt und gemeinsam Lösungen gesucht werden können.

Wir versuchen überall dort zu unterstützen, wo es gebraucht wird. Dass wir viel Zeit für Gespräche und auch für das Nachfragen haben, erleben wir als großen Vorteil.

Mitarbeitende aus dem Ausland kommen mittlerweile zum Teil von sich aus auf uns zu und bitten um Hilfe bei ganz unterschiedlichen Anliegen. Wir helfen zum Beispiel dabei, Formulare auszufüllen, Briefe zu verstehen, Zuschüsse zu beantragen, ausländische Führerscheine umschreiben zu lassen oder einen passenden Sprachkurs zu finden. Und wir geben Auskunft bei Fragen und erklären zum Beispiel den Rundfunkbeitrag oder eine Gesetzesänderung zum Kabelfernsehen.

Außerdem ist es uns wichtig, Angebote zu schaffen, in denen sich Menschen begegnen und Zeit für Gespräche haben. So wird es in Zusammenarbeit mit dem Quartier im Café am Bücherhäusle am 21. November das WELL.COME.Café geben. Hierzu sind **ALLE** herzlich eingeladen, die sich in lockerer Atmosphäre auf Deutsch unterhalten und mit Menschen unterschiedlicher Herkunftsländer austauschen möchten.

Wir werden zu den einzelnen Terminen Themenangebote vorbereiten, die unterstützen können, um ins Gespräch zu kommen.

Ab Januar 2025 wird unser WELL.COME.Café dann an jedem 4. Donnerstag im Monat ab 15.30 Uhr stattfinden.

Wenn Sie weitere Fragen haben oder sich vielleicht auch dafür interessieren, uns bei der Begleitung von Mitarbeitenden aus dem Ausland zu unterstützen, melden Sie sich gerne bei uns!

So sind wir erreichbar:

E-Mail: integration-bb@samariterstiftung.de

Handy/Whatsapp: 0151 70590749

Neu WELL.COME.café

Viele Stimmen waren am 24. Oktober 2024 im Café am Bücherhäusle zu hören. Beim ersten WELL.COME.café trafen sich vor allem Menschen, die erst seit wenigen Wochen, Monaten oder Jahren in Deutschland leben. Offen steht es allen!

Die Tische waren herbstlich geschmückt, Kekse und Getränke luden zum Verweilen ein. Eingeladen hatten die Integrationskoordinatorinnen gemeinsam mit den Quartierskoordinatorinnen. In lockerer Atmosphäre sollten Menschen unterschiedlicher Kulturen ins Gespräch kommen. Einzige Vorgabe: Die Unterhaltungen finden ausschließlich auf Deutsch statt. Einige erzählten von ihren Arbeitsstellen im Heimatland, viele berichteten von Schwierigkeiten mit der schwäbischen Sprache, es wurde sich

ausgetauscht über Erlebnisse in Deutschland und gemeinsame Interessen. Wer Schwierigkeiten hatte, ins Gespräch zu kommen, konnte die Gesprächsimpulse auf den Tischen nutzen. Rund ums Wetter und die Jahreszeiten gab es Bilder und Fragen, die den Einstieg ins Gespräch ganz einfach machten. Da überrascht es wenig, dass der Nachmittag gefüllt mit Gesprächen, Gelächter und vielen netten Bekanntschaften schnell vorbeiging. Zum Abschluss wurde es dann aber kurz ganz ruhig und die Stimmen wurden von Klavierklängen abgelöst. Ein Besucher gab ein kurzes Stück am Klavier zum Besten, bevor alle wieder ihres Weges gingen.

Das nächste WELL.COME.café findet am 21. November 2024 von 15.30 bis 18 Uhr statt. ALLE sind herzlich eingeladen.



Bundesfreiwilligendienst im Samariterstift

Sechs junge Frauen aus anderen Kontinenten arbeiten bei uns im Samariterstift Leonberg als Diakonische Helferinnen. Hier kann man sowohl einen Bundesfreiwilligendienst (Bufdi) als auch ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) absolvieren. Das FSJ gibt es seit mehr als 50 Jahren und wurde 1954 vom Diakonischen Werk eingeführt. Vier junge Frauen hatten Zeit für ein Gespräch. Drei stammen aus Uganda, eine aus der Türkei. Alle arbeiten in der Pflege und wohnen auf dem Gelände im Samariterstift Leonberg. Sie sprechen gut Deutsch und besuchen weiterhin Deutschkurse, so dass das Gespräch interessant und aufschlussreich war.

Wie kamen die jungen Frauen auf die Idee, nach Deutschland zu kommen?

Winfred Namanda hat Bekannte in Tübingen und ist seit 2023 in der Pflege tätig. Maria Nakale arbeitete ein Jahr als Au-Pair Mädchen in Hamburg. Dieselbe Tätigkeit erfreute auch Catherine Acen bis sie 2024 nach Leonberg wechselte. Tugba Akin kommt aus Istanbul und begann 2024 in der Tagespflege.

Alle vier Frauen machen einen positiven, interessierten und aufgeweckten Eindruck und haben sich über die Möglichkeiten gefreut, mit dem Nahverkehr Teile von Deutschland kennenzulernen. So waren zwei schon am Bodensee und haben sogar eine Schifffahrt mitgemacht, eine schwärmte von dem Fußballspiel auf der Leinwand am Schlossplatz in Stuttgart.

Übereinstimmend betonen alle vier jungen Frauen, dass sie gerne mit anderen Menschen zusammenarbeiten und dass die Arbeit abwechslungsreich ist. Dass die Arbeit manchmal auch schwierig sein kann, verstehen alle, die mit der Pflege zu tun haben. Hier könnten Profis Lösungen für Probleme anbieten, Erfahrung hilft!

Die Pläne für die Zukunft - Bundesfreiwilligendienst geht ja nur ein Jahr - sind natürlich noch vage und es gibt nach diesem Jahr ganz unterschiedliche Möglichkeiten. Wir von der Heimzeitung wünschen Ihnen allen eine gute Entscheidung für die Zukunft und hoffen, dass die Arbeit im Samariterstift Ihnen Anregungen gegeben hat.

Hans-Jürgen Bauer



Von links: Maria Nakale, Namanda Winfred, Tugba Akin, Catherine Acen

Zwei neue Auszubildende im Samariterstift Leonberg

Wir freuen uns, dass Frau Patricia Barzola und ihre Schwester, Frau Liz Barzola bei uns ihre Ausbildung in der Pflege absolvieren.

Patricia Barzola hat bereits eine einjährige Ausbildung als Altenpflegehelferin bei uns absolviert. Nun hat sie sich entschlossen, noch die 3-jährige Ausbildung als Pflegefachkraft anzuschließen.

Liz Barzola war bei uns bereits als Diakonische Helferin in der Pflege tätig. Nun macht sie die 1jährige Ausbildung zur Altenpflegehelferin.

Wir wünschen beiden einen guten Start und viel Erfolg!



Kronenkreuz für Adelheid Dietl

Die drittletzte Folie der Power-Point-Präsentation im Rahmen unserer großen Teambesprechung heißt:

„Themen Hausleitung: Wir haben noch etwas zu feiern.“

Am 10.09.24 hieß es weiter:

„Unsere Kronenkreuz-Jubilanten
25 Jahre Adelheid Dietl“

Wir hatten sie extra zu diesem Termin eingeladen, da sie keinen Dienst hatte. Ihre Überraschung war riesengroß, als ich ihren Namen vorlas und sie winkte erstmal ab mit den Worten: Nein, es sind erst 15 Jahre! Doch dann fiel ihr ein, dass sie bereits 10 Jahre in einem anderen Samariterstift gearbeitet hatte. Damit kam zur Überraschung noch Freude dazu.

Noch größer war die Überraschung als unsere Regionalleitung Angelika Herrmann kam, um ihr das Kronenkreuz in Gold zu überreichen.

Adelheid Dietl arbeitet als Alltagsbegleiterin bei uns im Sam Leo und ist eine sehr beliebte und einfühlsame Kollegin. Sie behält die Ruhe und ist unglaublich hilfsbereit. Wir sind glücklich, sie in unserem Team zu haben und hoffen, dass wir noch viele Jahre mit Frau Dietl zusammenarbeiten dürfen!

Waltraud Jansen



**Am 14. August konnten Herr und Frau Haaga ein seltenes Ehejubiläum feiern.
Dazu gratulieren wir herzlich.**



BADEN - WÜRTTEMBERG

Zu Ihrem heutigen Fest der

DIAMANTENEN HOCHZEIT

gratuliere ich Ihnen

Herr Elmar Haaga
und Frau Therese Haaga
Leonberg

sehr herzlich.

An Ihrem heutigen Ehrentag können Sie
auf eine gemeinsam verbrachte Lebenszeit zurückblicken,
wie sie nur wenigen Ehepaaren vergönnt ist.

Ich wünsche Ihnen noch viele gemeinsame Jahre,
Gesundheit, Glück und Gottes Segen.

Günfried Treschmann

Stuttgart, den 14. August 2024

MINISTERPRÄSIDENT

DER OBERBÜRGERMEISTER



Frau Therese Haaga
Herrn Elmar Haaga
Schleiermacherstraße 21
71229 Leonberg

14. August 2024

Sehr geehrte Frau Haaga,
sehr geehrter Herr Haaga,

der Diamant ist der härteste Stein der Welt und nichts vermag ihn zu trennen. Sie beide sind 60 Ehejahre verbunden und dürfen heute das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit feiern. Eine lange Zeit, die Sie miteinander Seite an Seite durch die Höhen und Tiefen Ihres Lebens gehen durften. Das ist keine Selbstverständlichkeit, sondern ein Geschenk!

In einer Zeit, die dem Individualismus frönt, die die Bindungslosigkeit als Lebenszweck definiert, geben Paare wie Sie ein besonderes Vorbild für Werte, die in unserer Gesellschaft wichtiger sind denn je.

Das Bekenntnis zueinander, das gegenseitige Annehmen von Schwächen und Eigenheiten, die jedem Menschen eigen sind, das ständige Streben nach Ausgleich sind nur einige Beispiele, die unter dem Oberbegriff Toleranz zusammengefasst werden könnten. Das besondere Band aber, das Sie verbindet, müssen Liebe und Achtung sein.

Im Namen der Stadt Leonberg und persönlich darf ich Ihnen die besten Glück- und Segenswünsche zu Ihrer Diamantenen Hochzeit übermitteln. Ich wünsche Ihnen auf Ihrem weiteren Weg von Herzen alles Gute, vor allem Gesundheit und Wohlergehen.

Herzlichst
Ihr

Martin Georg Cohn
Oberbürgermeister

Ein Jahr mit der Baustelle ...

In den letzten Folgen der Hauszeitungen stellten wir immer wieder die Fortschritte vom Abriss bis zum ersten Spatenstich vor. Wie die Bagger anrückten, der Altbau Stein um Stein fiel, das Material getrennt und entsorgt wurde und auch, wie Stein auf Stein wiederaufgebaut wurde.

Mittlerweile geht der Rohbau seinem Ende entgegen. Geplant ist der Abschluss bis 20.12.24, dann gehen die Bauarbeiter in den wohlverdienten Weihnachtsurlaub. Wir gönnen es ihnen von Herzen! Sie arbeiten von frühmorgens bis spät abends und auch noch am Samstag. Und dass bei Wind und Wetter. Für diese Leistung haben unsere Bewohner und Herr Peric schon mal die Backutensilien geschwungen und Kuchen oder Muffins gebacken um „Danke“ zu sagen.

Das auf einer Baustelle auch mal etwas danebengehen kann, haben wir schon erfahren. Mal ist es ein Kabel der Telekom, mal fällt die Stromversorgung außen aus und jetzt war es eine unserer Stelen im Innenhof. Bei den Baggerarbeiten für den Pellettank ist eine Stele umgestürzt und zerbrochen. Diese wurde uns von der „Kunst-Sinn-Natur“ e. V. 2017 gestiftet.

Der Pellettank ist nun im Boden und der Anschluss für die neue Heizung ist in Arbeit.

Währenddessen ist unser Neubau still gewachsen. Von der Tiefgarage zum Pflegedienst und Tagespflege, weiter zum Wohnbereich Glemseck und nun gerade letzte Arbeiten für den Wohnbereich Burghalde. Der Anschluss an den Bestandsbau ist erfolgt. Leider mussten wir uns dafür von unserer Fensterfassade verabschieden. Hier saßen unsere Bewohnenden gern, um Zeitung zu lesen, ein Schätzchen zu halten, die Umgebung zu beobachten. Jetzt ist es nur noch dunkel. Aber bestimmt entsteht ein schöner neuer Raum, in dem unsere Bewohnenden verweilen können!

Wir freuen uns schon auf Dezember, wenn die Arbeiten für dieses Jahr abgeschlossen sind. Dann möchten wir mit den Bauarbeitern unseren Bewohnenden und Mitarbeitenden ein kleines Fest feiern. Der Projektleiter hat uns auch eine kleine Baustellenführung versprochen, auf die wir schon sehr gespannt sind!

Waltraud Jansen



Eine Stele ist gebrochen



Da hat jemand nicht aufgepasst



Arbeit in luftiger Höhe



Der Tank kommt



Vorbereitung
Pellettank



Tagespflege und Pflegedienst



Tiefgarage und Pflegedienst
sind fertig



... und mal die andere Seite



Glemseck ist fast fertig



Vorbereitung Riedwiesen



Vorher

... weiter geht's mit Glemseck

Nachher - kein
Blick mehr nach draußen



Aktivitäten unserer Bewohner*innen

Ohne Maibowle kein Frühling



Männerstammtisch



Jazzfrühstück am 16. Juni 2024 im Seniorenwohnen

Es hat sich wohl inzwischen herumgesprochen, dass die Feste im Seniorenwohnen immer einen Besuch wert sind. Jedenfalls waren so gegen Viertel vor zehn, als ich ankam (ich bin nun mal keine "Lerche"), schon sämtliche Sitzgelegenheiten im Clubraum besetzt und es tanzte, wie man so schön sagt, bereits der Bär.

Zur ausgelassenen Stimmung trug dabei ganz wesentlich die Band "Groove for you" mit jazziger Gute-Laune-Musik in angenehmer Lautstärke bei. Große Klasse, kommt bald wieder! Und dann gab es natürlich auch diesmal wieder ein leckeres, liebevoll dekoriertes Frühstücksbüfett.

Gegen halb elf gingen die ersten "Lerchen", und die Band konnte sich eine kurze, wohlverdiente Pause im Freien gönnen. Das Wetter hatte wider Erwarten gehalten. Die frei gewordenen Plätze im Clubraum wurden jedoch im Nu von den "Langschläfern" erneut besetzt, und schon ging's weiter. Schließlich kam sogar noch Tanzstimmung auf. Und so endete das Fest (passenderweise zu den Klängen von "Oh Donna Clara, ich hab dich tanzen gesehn") mit einigen geradezu verblüffenden Tanzdarbietungen.

Text und Bilder: Cornelia Franzelius



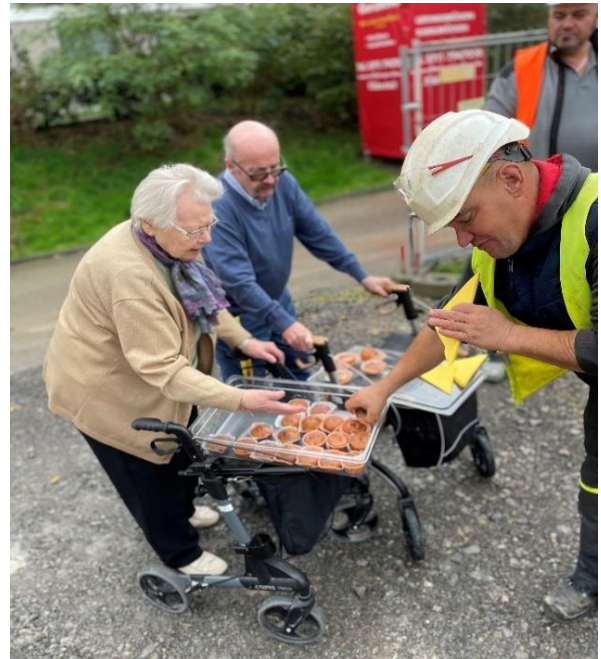


Kleine Stärkung für unsere Handwerker

Am Samariterstift Leonberg wird gerade kräftig gebaut. Ein Gebäudeteil wurde abgerissen und soll bis 2026 neu gebaut werden.

Da die Handwerker bei Wind und Wetter auf der Baustelle fleißig sind, haben zwei unserer Bewohnerinnen und Bewohner kürzlich eine kleine Zwischenmahlzeit in Form von selbstgebackenen Muffins als Dankeschön vorbeigebracht.

Die Handwerker freuten sich über die nette Geste und ließen sich die kleinen Gebäckstücke schmecken.



Sommergrillfest im Seniorenwohnen am 22.07.24

Bei sonnigem Sommerwetter ließen es sich zahlreiche BewohnerInnen und Bewohner des Seniorenwohnens beim diesjährigen Grillfest gut gehen. Die Plätze auf der Terrasse waren schnell belegt aber manch einer war froh im Clubraum der Wärme etwas zu entfliehen. Unser BFDler Luis war als Grillmeister für die Würstchen zuständig und Frau Appelt für die Bewirtung und Unterhaltung. Wie immer ging es lustig und gut gelaunt zu. Auch wenn die ersten Brat-

würste nochmals zurück auf den Grill wanderten, weil sie noch nicht ganz fertig gebraten waren. So erfuhren wir, dass unser Grillmeister selbst gar kein Fleisch isst, und Herr Schiewe zur Bratwurst-Einweisung ausrücken musste. Alle haben es gelassen und mit einem Schmunzeln hingenommen. Es war trotzdem ein rundum gelungenes Fest und Luis war ein toller freiwilliger Helfer. Vielleicht nicht im Bratwürstchen braten, aber in sehr vielen anderen Bereichen.
Janine Appelt



Mitarbeiterfest in Gebersheim am 20.06.24

Auch dieses Jahr konnten wir wieder unser Mitarbeiter-Fest im Sportheim in Gebersheim bei sommerlichen Temperaturen feiern.

Zur Einstimmung gab es einen Begrüßungs-Drink und wir konnten uns erst einmal unterhalten, bevor sich jeder seinen Platz bei den Kolleginnen und Kollegen suchte.

Schön war, dass uns das Essen direkt an den Tisch gebracht wurde mit vielen kleinen leckeren Köstlichkeiten.

Bei netten Gesprächen hatten wir einen sehr schönen und lustigen Abend.

Text: Sabine Ensmann

Fotos: Vera Wolf





Tagespflege-Ausflug in den Tierpark nach Pforzheim

Im Juli war unser Ausflug mit der Tagespflege in den Wildpark nach Pforzheim. Das 16,5 Hektar große Areal bietet Lebensraum für über 400 zum Teil seltene Säugetiere, Fische, Frösche, Lurche, Rehwild und Vögel aus den verschiedensten Regionen unserer Erde.

Das Wetter an diesem Tag spielte auch mit.

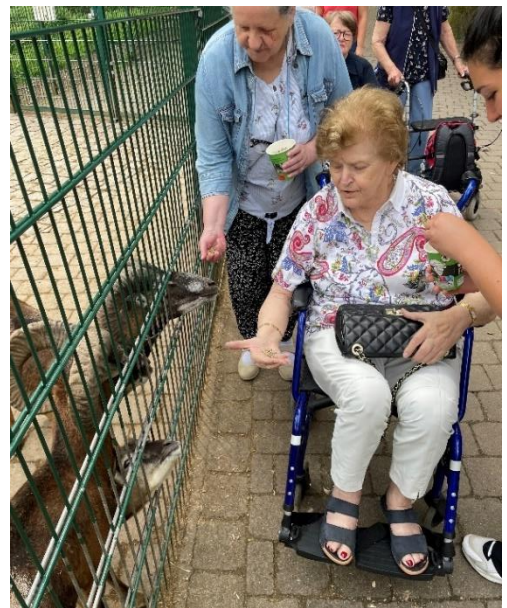
Nach unserer Ankunft konnten wir uns vieles ansehen. Das Füttern der Tiere machte am meisten Freude. Die Rehe und Ziegen fraßen mit Begeisterung das Tierfutter aus den Händen unserer Gäste.

Sehr genossen haben wir nach langem Laufen auch das gute Essen – Currywurst mit Pommes!

Während auf der Hinfahrt viel erzählt wurde, war es auf der Rückfahrt etwas stiller. So ein Ausflug macht doch müde.

Gegen 15 Uhr waren alle wieder in der Tagespflege. Es war ein wunderschöner Tag!

Monika Wenzdorfer und Livia Koritnik





IM DEZEMBER

Advent rückt ins Licht,
was sonst unsichtbar bleibt.

Engel schweben
über dem Alltag.

Sterne funkeln
und deuten den Weg an.

Zweige zeigen immergrün:
Leben überdauert.

Dass der Advent
deine Tage verzaubert,
wünsche ich dir.

TINA WILLMS

Foto: Yvonne Mey

Bosch-Projekte

Bau eines Carports

Im Herbst eines jeden Jahres stellt sich die Frage nach den Projekten, die wir durch die Unterstützung unserer „Boschler“ im kommenden Jahr umsetzen möchten. 2023 waren wir sehr kreativ und hatten gleich 4 Projekte eingereicht. Wir freuten uns sehr, als dann auch alle Projekte Unterstützer fanden und wir alles realisieren konnten. Unsere ehrenamtlichen Fahrer wünschten sich für das Carport einen Unterstand, weil es im Frühjahr ein schickes neues Dach bekommen hatte. Die gewünschte Steckdose zum Laden des Carports steht noch aus, aber schon auf der To do- Liste unserer Elektrikers. Ich muss sagen: gut sieht es aus!



Unsere Gartenbänke aufbereiten

Alle Bänke sind von Zeljko und einem Gast aus der Tagespflege im Vorfeld abgeschliffen worden. Mit vielen Mitbeteiligten von der Fa. Bosch wurden alle Bänke dann noch neu angestrichen, sodass sie jetzt wieder fast wie neu aussehen! Darüber haben sich alle gefreut!



Ausflüge zum Killesberg und ins Blühende Barock

Ja, liebe Leser ihr lest richtig. Es ist kein Fehler. Aber das Wetter hat uns beide Male einen Strich durch die Rechnung gemacht und wir mussten ganz spontan das Reiseziel ändern.

Unser erster Ausflug führte uns statt zum Killesberg in die Markthalle nach Stuttgart. Das Wetter war morgens nicht so stabil, dass wir den Ausflug in den wunderschönen Stuttgarter Park mit den Bewohnern wagen wollten.



Zum Glück sind unsere Bewohner sehr flexibel.

Die fleißigen Mitarbeiter der Firma Bosch haben dort auf uns gewartet und wir haben den ganzen Vormittag in der Halle gebummelt. Alle waren begeistert von den Köstlichkeiten aus den verschiedenen Ländern. Zum Schluss haben wir selber Hunger bekommen und sind in eine Brauerei in der Nähe des Schossplatzes zum Essen gegangen. Wir wurden mit schwäbischen Gerichten Gulaschsuppe, Maultaschen und Schnitzel verwöhnt.

Die Rückkehr war auch gut geplant. Direkt zur Kaffeezeit waren wir wieder zu Hause.

Zeljko Peric





Unser zweiter Ausflug – 10 Tage später – führte uns zur Kürbisausstellung ins blühende Barock. Trotz des strömenden Regens war die Teilnahme unserer Bewohner rege. Vor den Eingangstüren des Blühenden Barocks warteten wieder unsere „Boschler“. Eine Mitarbeiterin hatte eine besondere Wetterprognose ausfindig gemacht. Die Regenwolke sollte in 30 Minuten vorbei sein, also entschieden wir uns fürs Warten.

Aber der Wetterfrosch hatte sich getäuscht. Das Regen hörte nicht auf, sondern verstärkte sich noch. Wir trafen also eine neue Entscheidung. Wir fuhren zum Kölle-Zoo nach Stuttgart. Dort kann man Flora und Fauna bestaunen. Bei den Pflanzen war die Freude der Bewohner groß. Die schönen Herbstpflanzen mit ihren wundervollen verschiedenen Farben bewirken einen großen Eindruck bei unseren Bewohnern.



Dann sind wir in einen Imbiss vor Ort eingekehrt und haben uns mit verschiedenen Würstchen mit Pommes, Fleischküchle im Brot und Getränken versorgt. Unser Plan war noch den Zoo zu besuchen, aber leider ist dort durch Baumaßnahmen plötzlich der Strom ausgefallen. Aber das hat uns unsere Laune nicht verdorben.

Satt von schönen Eindrücken und dem wunderschönen Tag sind wir wieder nach Hause zurückgekehrt.

Die ursprünglichen Ziele haben wir zusammen mit den Mitarbeitenden der Firma Bosch als Reiseziele für nächstes Jahr aufgenommen.

Wir alle freuen uns schon darauf, wo wir 2025 wieder unterwegs sein werden.

Zeljko Peric



Ausflug in den Tierpark nach Pforzheim



Unser Ausflug führte uns wieder mit den „Boschler Jungs“, Frau Peric's Worte, nach Pforzheim in den Tierpark. Gott sei Dank war es dort schön schattig und wir konnten in aller Gemütsruhe die Tiere in ihren Gehegen beobachten und auch füttern, was manche Bewohner gerne machten, andere aber nicht unbedingt wollten. Z. B. wenn die großen Zungen der Bisons oder waren es Wisente? danach schlabberten. Am Ende unserer Tour, wo wir auch ein Storchenpaar beobachten konnten oder Schweinchen, die sich in einer Suhle wohlfühlten, bekamen wir am Kiosk unser wohlverdientes Mittagessen. Pommes Frites und Würste und natürlich Getränke. Auch die Kioskbetreiber hatten sich schnell auf diese große Gruppe eingestellt. Glücklicherweise, satt und zufrieden voller Eindrücke, die Freude machten, kehrten wir dann zum Samariterstift zurück. Es hat allen Bewohnern und Begleitern Spaß gemacht. Darum machen wir gerne wieder mal einen Ausflug ins Grüne.

*Text: Marianne Weil
Fotos: Zeljko Peric*





Die Weihnachtsgeschichte

Es begab sich aber ...

... zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.



Illustrationen: s.yanyeva

Internationales Sommerfest

Dieses schöne Fest fand am Donnerstag, 4. Juli 2024 von 15:00 Uhr bis in den Abend hinein in den Räumlichkeiten der See-straße 74 statt.

Eingeladen waren die Bewohner*innen, Angehörige, Mitarbeitende, Bewohner*innen des Seniorenwohnens, Gäste der Tagespflege und Ehrenamtliche.



Mehrere Tische voller Spezialitäten aus verschiedenen Ländern, die die Mitarbeiter*innen des Stifts mit viel Liebe, Kreativität und Engagement zubereitet hatten, erwarteten die Gäste des diesjährigen internationalen Sommerfestes, denn alle waren aufgerufen, etwas mitzubringen. Und es wurde viel mitgebracht an diesem Tag.

Nicht nur die Köstlichkeiten aus den verschiedenen Ländern waren reichhaltig und vielfältig, auch die Stimmung war von Anfang an fröhlich, ungezwungen. Alle waren bestens gelaunt, was sicherlich auch wieder Herrn Sparn mit seinem Akkordeon und seinem flotten und vielfältigen Musik-Potpourri zu verdanken war.

Bereichert wurde das Fest nicht nur durch die verschiedenen Spezialitäten und die leckeren bunten Cocktails, wie zum Beispiel der O-Sprizz Frizzante aus Italien, auch die traditionellen, bunten und beeindruckenden Gewänder und Kostüme der Mitarbeiterinnen aus dem Iran, der Türkei

und aus Uganda liesen die Gäste staunen. Wer an den Rezepten, Getränken und an den Kostümen interessiert war, wurde bestens von den jeweiligen Mitarbeiter*innen informiert und so manche*er wird das eine oder andere Gericht bestimmt zu Hause versuchen nachkochen. Ein Versuch ist es allemal wert.



Der kulinarische Streifzug führte durch die verschiedensten Kontinente, vertreten durch die Ländern Griechenland, Türkei, Serbien, Slowenien, Bosnien, Kroatien und Italien.

Man fühlte sich so richtig wie im Urlaub, unbeschwert und durch die Begegnung und den Austausch mit den Mitarbeiter*innen aus den so unterschiedlichsten Ländern auch grenzüberschreitend verbunden.

Und wer nach so viel Essen und Durchprobieren der Leckereien ein wenig Lust auf Bewegung hatte, konnte ausgelassen mit den Mitarbeiter*innen verschiedene nationale Tänze ausprobieren.

Herr Sparn sorgte jeweils mit den entsprechenden Musikstücken dafür, dass der Tanz-Funke auf die Bewohner*innen und die Gäste überggesprungen ist und wer Lust hatte, hat einfach mitgetanzt.

Wer wollte, hat gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen aus Griechenland einen Sirtaki

getanzt oder hat sich in einen der traditionellen Kreistänze aus Kroatien, Serbien und Slowenien einge-reiht. Wer nicht tanzte hat einfach mitgesungen.



Wirklich sehr schön waren auch die Räume dekoriert mit entsprechenden Fähnchen und vielen schriftlichen Informationen inklusive vieler Bilder über die Länder. Auch deswegen wurden wieder viele Urlaubserinnerungen aufgefrischt und möglicherweise neue Urlaubsträume geschmiedet. Da hat es auch nichts ausgemacht, dass sich die Räume derzeit noch ein bisschen im Baustellen-Flair befinden.



Ein weiteres kulinarisches Highlight an diesem Nachmittag waren auch das kroatisch/istrische Spanferkel vom Spieß und, ganz wichtig, die schmackhaften und gut gewürzten Cevapcici, welche die Grillmeister Zeljko Peric und Mico Ocigrija auf ganz traditionelle Art zubereitet hatten. Diese Köstlichkeiten wurden dann am späteren Abend serviert.



Wer noch etwas Platz im Magen hatte, konnte hier noch einmal einen kulinarischen und sehr authentischen internationalen Nachschlag holen.

Grillmeister Zeljko Peric hatte ein wenig aus dem Nähkästchen betreffend der Zubereitung der Cevapcici geplaudert.

Wer einmal in der Balkan-Region unterwegs war, schwärmt von den leckeren Cevapcici, so der Grillmeister!

Original Cevapcici werden eigentlich aus Lammfleisch hergestellt. Für jeden Tag werden die Fleischröllchen aber auch gerne aus gemischtem Rinder- und Schweinehackfleisch zubereitet. Dazu serviert man typischerweise Tomatenreis, auch bekannt als Djuvec-Reis, Zwiebeln und Krautsalat. Zu den Hackfleischröllchen mit Reis wird ganz klassisch ein einfacher Joghurt-Dip, Tsatsiki, Paprikasoße oder auch Ajvar, eine würzige Paprika-Paste gereicht. Was auch gut dazu passt, ist eine fruchtige Tomatensoße.

Neben dem Spanferkel und den Cevapcici aus Kroatien gab es aus der Türkei „Burek mit Käse und Bulgur“. (Teiggericht aus „Yufka-Teig“ mit Fleisch- oder Gemüsefüllung)



Aus dem Iran wurden „Dolme“ (mit Rindfleisch gefüllte Weinblätter) angeboten sowie „Kuku Sabzi mit Nüssen und Joqhurtsauce mit Gurken“, ein vegetarisches Gericht. (Persisches Kräuteromlette)

Aus Bosnien kamen „Pita od spinata“ (Spinat-Blätterteig-Tarte), „Strudla sa marmeladom od sljva“ (saftiger Strudel mit Nuss- oder Marmeladefüllung) und die Süßspeise „Baklava mit Nüssen“. (Nussiges Dessert mit Honig und Zimt.

Kroatien bot „Kocke od oblatni“ (gefüllte Waffelblätter), „Cupavci“ (köstliche Schoko-Kokos-Würfel) und „Krempita“ (Cremeschnitte mit Blätterteig) an (alles süße Speisen) sowie „Strudla sa sirom“ (feiner Käsestrudel) und „Slavonske Kiflice sa sirom“ (kleine Käsehörnchen) (beides salzige Spezialitäten).

Aus Serbien kamen die Leckereien „Medvjedje Sape mit Nüssen“ (Walnuss-Vollkorn-Küchlein) (süß) sowie „Pogace sa projom“ (fluffige Brötchen aus Hefeteig mit Käsefüllung – ein typisches Snack-Geback) (salzig).

Slowenien servierte „Prekmuska gibanica“ (Schichtkuchen mit Walnüssen, Mohn, Äpfel und Quark) und „Prosenka Kasa mit Blau- u. Heidelbeeren“ (Hirseküchlein mit unterschiedlichster Beerenfüllung) (beides süße Speisen) sowie den süßen, sehr leckeren und gesunden „Med od Kestena“ einen Kastanienhonig.

Und last but not least servierten die ugandischen Mitarbeiterinnen ein ganz traditionelles Gericht aus ihrem Heimatland Uganda das sich „Ebinyeebwg bzw. Matooke“ nennt. Das sind Kochbananen mit Erdnusssoße und gekochten Kartoffeln.

Mit diesem exotischen Gericht konnten die Sommerfest-Teilnehmer*innen in die Aromen Ugandas eintauchen und das traditionelle Gericht aus den herzhaften Kochbananen, das liebevoll in Bananenblättern gegart wurde, entdecken, bzw. erschmecken.

Serviert wird das Gericht, so die ugandischen Köchinnen, traditionell auf Bananenblättern, um ein authentisches Erlebnis zu schaffen. Die Erdnusssoße oder auch Gemüse passen hervorragend als Beilage zu den Kochbananen.

Vielleicht probiert der ein oder andere Gast das auch mal in der heimischen Küche aus. Ein Versuch ist dies sicherlich einmal wert. Zu all den Köstlichkeiten hat der O Sprizz Frizzante aus Italien mit seiner feinen Note der Bitterorange und einem leichten Geschmack nach frischen Kräutern hervorragend gepasst. Dank des spritzigen Geschmacks passt dieser Cocktail perfekt in die Sommerzeit.

Dass sich die Sonne erst am Abend hinter den Wolken herausgetraut hatte und das Fest deshalb in die Innenräume verlegt werden musste, hat der guten Stimmung keinerlei Abbruch getan.

Schlussendlich war es wirklich wieder ein sehr gelungenes Fest, über Grenzen hinweg, das gemeinsam organisiert und gestaltet wurde, und so die Gelegenheit geboten hat, internationale Gemeinschaft mit allen Sinnen zu erleben und zu genießen.

Nicht zuletzt haben das auch die vielen interessierten und begeisterten Besucher*innen am Nachmittag gezeigt. Das Fest war sehr gut besucht!

Vielen Dank deshalb an alle, die da waren und auf ihre Weise zum Gelingen dieses tollen internationalen Sommerfestes beigetragen haben.

Ein ganz besonderer Dank geht an die Organisatoren*innen des Festes und an die hervorragenden Köchinnen und Köche, die ihre Länder auf wunderbare Art und Weise an diesem Nachmittag präsentiert haben. Dieses Sommerfest wird sicher dem ein oder anderen noch lange im Gedächtnis bleiben.

Text und Bilder Beate Paulus





Internationales Fest im Samariterstift Leonberg

Wir können nicht nur pflegen und betreuen ... wir können noch mehr!

Am 4.7.2024 fand bei uns im Samariterstift Leonberg für die Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen ein Internationales Fest statt.

Viele Mitarbeiter*innen aus verschiedenen Ländern haben für die Bewohner*innen und Mitarbeitenden Leckereien aus ihren Herkunftsländern gekocht und gebacken.

Es fehlte an nichts: von Burek, Pitas, Piroška, Tsatsiki, Bananen aus Uganda, über Salate und Kuchen aller Art.

Die Bewohner*innen haben sich gefreut, ihre „Pfleger*innen“ an den Ständen zu sehen und mit ihnen über das wunderschön hergerichtete Essensangebot zu sprechen und zu probieren.

Die Mitarbeiter*innen an den Ständen haben das Essen nicht nur selber zubereitet, sondern auch für dieses Fest gespendet. Dafür vielen Dank!

Die Mitarbeiter*innen im Dienst haben dafür gesorgt, dass jeder Bewohner an die Essensstände gehen konnte und auch selbst die Köstlichkeiten auswählen konnte.

Auch ließen es sich die Mitarbeitenden nicht nehmen, traditionelle Tänze aus ihren Ländern vorzuführen.

Zum Abendessen gab es für unsere Bewohner*innen noch ein Spanferkel, das den ganzen Tag über auf unserer Terrasse gebraten wurde.

Herzlichen Dank an alle, die mitgewirkt haben, dass dieses Fest so schön gelungen ist.

Branka Peric, Pflegedienstleitung



Hofkonzert der Jugendmusikschule

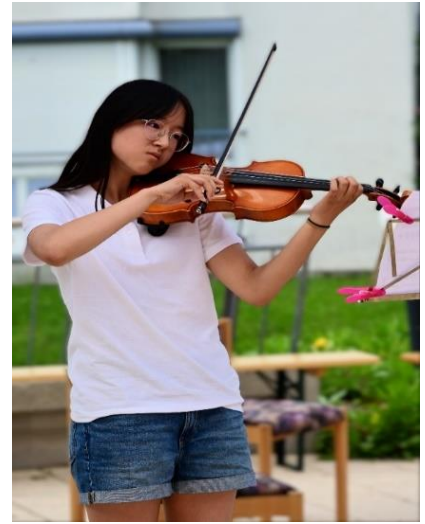
Am Freitag, den 19. 07. 2024, erfreute uns wieder einmal der Geigenspielkreis der Jugendmusikschule Leonberg unter der Leitung von Frau Eva Bernert mit einem bunten Strauß schöner Melodien. Das Repertoire reichte von einfacheren Liedern und Tänzen bis zu klassischen Kompositionen von Bach, Händel, Mozart, Praetorius u. a. Bei einigen Stücken wurden die jungen Geiger*innen noch vom Cellospielkreis unter der Leitung von Frau Konstanze Liebeskind begleitet. Dem Geigenspielkreis gehören ca. 20 Schüler*innen im Grundschulalter an. Sie erhalten Einzelunterricht, werden jedoch einmal wöchentlich in Spielkreisen zusammengefasst, um sie auf das Zusammenspiel vorzubereiten, mit dem Ziel, sie evtl. später einmal ins Jugendsinfonieorchester aufnehmen zu können.

Sehr beeindruckt waren die Zuhörer davon, mit wieviel Begeisterung und Spielfreude die jungen Musiker*innen trotz Hitze und gelegentlicher Störgeräusche von der Baustelle gespielt haben. Das wurde mit viel Beifall belohnt. Nach dem Konzert durften sich die Kinder dann noch über ein Eis freuen.

Wieviel fleißiges Üben war wohl nötig, um dieses wunderbare Konzert zu ermöglichen! Wir bedanken uns ganz herzlich und wünschen allen Beteiligten recht schöne Sommerferien!

Text: Sieglinde Rose

Bilder: Beate Paulus





Ausflug mit dem Lionsclub zum Wasserschloss Glatt bei Sulz

Am Dienstag, den 23.7.24 besuchten BewohnerInnen des Seniorenwohnens am Blosenberg sowie Gäste aus der Ostertagstraße das wunderschöne Wasserschloss Glatt bei Sulz. Organisiert und eingeladen hatte der Lionsclub. Neben Herrn Bach und vielen weiteren Helfern des Lionsclubs begleitete Frau Appelt, Sozialdienst im Seniorenwohnen am Blosenberg den Ausflug. Um 13.30 Uhr startete der Reisebus an der Blosenberg-Kirche und fuhr danach die Ostertagstraße an um dort die weiteren Teilnehmer abzuholen. Bereits auf der Fahrt gab Herr Bach reichlich Informationen über das Wasserschloss. Der Reisebus war mit einer Toilette ausgestattet. Beim Ausflugsziel achtet der Lionsclub immer auf ebenerdige Möglichkeiten.

Im Wasserschloss konnten die Teilnehmer zunächst die äußerst üppigen Tortenstücke in einem extra für uns reservierten prachtvollen Raum genießen. Im Anschluss gab es noch Zeit und Möglichkeiten das Wasserschloss und das benachbarte Museum zu erkunden. Manche wagten es die obersten Stockwerke des Schlosses zu besteigen und staunten über die dortige prächtige Puppenausstellung, die viele einlud sich fotografieren zu lassen. Andere ließen es sich lieber bei einer zweiten Tasse Kaffee gut gehen, bevor der Reisebus wieder die Heimreise antrat. Es war ein rundum gelungener Ausflug der bestens vom Lionsclub organisiert und begleitet wurde.

Der Lionsclub bietet mehrere Ausflüge im Jahr an. Teilnehmen können alle Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenwohnens, die selbständig in den Reisebus ein- und aussteigen können. Rollatoren können mitgenommen werden.

Der nächste Ausflug war für den 16.10.24 zum Hotel Schwanen in Pfalzgrafenweiler-Kälberbronn bei Freudenstadt und in die Erlebnisgastronomie „Schwanenwirts Kuhstall“ geplant. Bei zu geringer Teilnehmerzahl wurde der Ausflug allerdings abgesagt.





Sommerekonzert am 8. August 2024 im Samariterstift Am Klavier: Gretel Nestle

Das Klavierkonzert mit Pianistin Gretel Nestle begeisterte auch diesmal wieder die zahlreich erschienenen Bewohner*innen, inkl. Angehöriger und Mitarbeiter*innen in der Cafeteria im Haus 74.

Am Donnerstagnachmittag, dem 8. August, verwandelte sich die Cafeteria in einen richtig festlichen Konzertsaal. Das Klavierkonzert, das von der hervorragenden Pianistin Gretel Nestle gespielt wurde, zog wieder zahlreiche Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen (inzwischen schon richtige Fans der Pianistin) an und sorgte für eine wunderbare musikalische Stunde an diesem sommerlichen Nachmittag.

Gretel Nestle, die bereits viele Jahre Erfahrung als Konzertpianistin hat und bereits sieben Mal im Samariterstift aufgetreten ist, präsentierte wieder ein abwechslungsreiches Programm, das klassische Meisterwerke von J.S. Bach, über D. Scarlatti, G. Fr. Händel, Franz Schubert und last but not least L. v. Beethoven umfasste.

Mit dem wieder sehr liebevoll gestalteten Programmzettel war es für die Eintreffenden ein Leichtes sich auf die verschiedenen Klavierstücke einzustimmen.

Nicht zuletzt unterstützt durch die mit Herzblut vorgetragenen Informationen von Gretel Nestle.

Mit ihrer einfühlsamen Interpretation der Partita Nr. 5, G-Dur von J.S. Bach begann Frau Nestle ihren Klaviernachmittag. Diese Partitur hat einen virtuosensatz, gefolgt von folgenden Tanzsätzen Dem Präludium Praeambule (Vorspiel), dem Courante (heißt laufen) schneller Tanz im $\frac{3}{4}$ Takt und dem Passpied – Hof- tanz, der aus der Bretagne stammt.



Es folgte die Sonate Nr. 16 von D. Scarlatti, Sohn des in Italien sehr berühmten Alessandro Scarlatti. Domenico Scarlatti hat viele virtuose Sonaten für Cembalo komponiert. Heute spielt man sie vorwiegend auf dem Klavier.

Das 3. Stück von G. Fr. Händel war eine Aria (Lied/Melodie) mit 5 Variationen. Es ist eines der berühmtesten Klavierstücke von Händel. Woher der Titel kommt, weiß man jedoch nicht.

Besonders berührend war die Interpretation des Rondo in C-Dur von L. v. Beethoven, ein Werk des jungen Beethoven, bei dem er schon seine ganze Kunst zeigen konnte. Das Stück beginnt sehr schlicht, wird dann immer virtuoser, bis es am Schluß wieder zur Ruhe kommt, dazwischen lebhafteste Teile, z.B. ein energischer Mollteil in der Mitte.



Jeder Ton schien die Zuhörer*innen in seinen Bann zu ziehen. Die Darbietung aller Stücke, die mit so viel Gefühl und technischer Brillanz von Gretel Nestle vorgetragen wurde, verlangte natürlich nach einer Zugabe.

Mit Franz Schubert, Impromptu As-Dur – op. 142, Nr. 2, dieser wunderschönen, eleganten und verträumten Improvisation, fand Gretel Nestle mit dieser Zugabe genau den perfekten Abschluß dieses wieder äußerst gelungenen Klaviernachmittags.

Ein herzlicher Dank geht auch wieder an alle Helfer*innen, die zum Gelingen des Nachmittags beigetragen haben, sowie an alle Weiteren, die das Event unterstützt haben. Mit Musik im Herzen konnten dann alle Zuhörer*innen nach dieser unterhaltsamen musikalischen Stunde nach Hause bzw. auf ihre Zimmer zurückkehren.

Schön wäre es, Gretel Nestle zu weiteren Konzerten gewinnen zu können und zu hoffen, dass auch dann wieder so viele Musikliebhaber*innen begrüßt werden könnten. Denn Musik hat die Kraft, Freude zu bringen und Erinnerungen zu wecken und das ist es doch, auf das es ankommt.



Text und Bilder: Beate Paulus



Zirkustage in der Seestraße 72 und 74 am 4. und 5. September 2024

Ein Fest der Freude und des gemeinsamen Erlebens und ein buntes Programm für alle

Am 4. und 5. September verwandelte sich die Wohnanlage in der Seestraße sowohl vor dem Haus 72 als auch innen im Haus 74 in ein buntes Zirkuszelt und bot allen Bewohnern*innen und den zahlreich erschienen Besucher*innen zwei unvergessliche Zirkustage.

Das Gelände rund um das Samariterstift wurde auch diesmal wieder wunderbar fantasievoll mit Wimpelketten und vielen Plakaten und bunten Luftballons, die die Wege zu den einzelnen Veranstaltungen zeigten, drinnen wie draußen bunt geschmückt. Mit viel Freude und Begeisterung nahmen alle Besucher, ob alt oder jung, an den verschiedenen Aktivitäten teil, die für ein abwechslungsreiches Programm sorgten.



Da gab es Kinderschminken und erfahrene Expertinnen aus dem Pflegebereich zauberten, bzw. klebten kreative Tattoos auf Hände, Arme, auch mal auf den Hals oder auf die Füße, so dass die so verschönerten Bewohner*innen und Besucher*innen ob groß oder klein ganz stolz ihre Tattoos den weiteren Freunden bzw. Familienmitgliedern zeigen konnten.

Auch am Shuffleboard konnten die Besucher*innen ihre Geschicklichkeit beweisen,

und am Glücksrad auf einen kleinen oder größeren Gewinn hoffen.

Das Basteln am Stand des Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes Leonberg fand ebenfalls großen Anklang und die Ergebnisse unter fachkundiger Anleitung konnten sich wirklich sehen lassen.



Ein besonderes Highlight waren auch diesmal wieder die tierischen Begegnungen im Streichelzoo des Familienzirkus Frankordi. Die Bewohner*innen und Besucher*innen hatten die Möglichkeit, die lustigen Alpakas, die hübschen und immer hungrigen Ponys, die Enten, Kaninchen und Meer-schweinchen, mit den verteilten Futtertüten zu füttern und beim Streicheln so richtig zu verwöhnen. Eine Pflegefachfrau meinte scherzhaft, die Tiere hätten sich während der zwei Tage mindestens zwei kg Gewicht angefressen und müssten danach dringend auf Diät gesetzt werden.

Diese Momente sorgten für ein strahlendes Lächeln auf den Gesichtern der Teilnehmer*innen und weckten viele schöne Erinnerungen an frühere Zeiten.

Der Höhepunkt an beiden Tagen war zweifelsohne die 45minütige Zirkusvorstellung des Zirkus Frankordi.

Der Zirkus Frankordi ist ein reiner Familienzirkus, der 1812 in Schwerin gegründet wurde, und der sich nun seit 2010 unter der Leitung von Ricardo & Jenni Frank befindet.

Hauptakteure der Show sind die Familie Frank, wobei die Nachwuchsartisten, Jason, Naomi und Joel besonders beliebt bei den Zuschauern sind.

Mitarbeiter*innen des Samariterstifts hatten am ersten Tag Stühle und Bänke vor der Cafeteria innerhalb des Hauses See-straße 74 aufgebaut, da es an diesem Tag etwas bewölkt war. Am zweiten Tag, dann mit Sonne pur, wurden die Sitzgelegenheiten im Außenbereich des Hauses 72 aufgestellt, so dass die Vorstellung an diesem Tag unter einem herrlich wolkenlosen, blauen Himmel stattfinden konnte. Bevor es so richtig losgehen konnte, hat die Artistenfamilie frisch hergestellten Popcorn an alle Besucher verteilt.

Der Zirkusdirektor mit seiner Familie wurde von Hausleiterin, Frau Waltraud Jansen, herzlich begrüßt. Er eröffnete gemeinsam mit Frau Jansen die Vorstellung mit den Worten „Wir werden Sie heute in eine andere Welt, in eine Welt voller Zauber und Magie entführen“, und so war es dann auch.



An beiden Tagen wurde ein unterschiedliches Programm den Zuschauern*innen geboten.

Ein besonders lustiges Highlight waren die Kunststückchen mit den besten Freunden des Menschen, zwei kleinen Hunden, die unermüdlich durch Reifen sprangen, mit dem Zirkusdirektor Walzer tanzten und so drollig waren, dass alle Besucher begeistert Applaus spendeten.

Ganz schön in Schwitzen geriet dann auch Meisterkoch Charly, der ständig hin und her flitzen musste, um zehn Teller auf hohen Stäben tanzen zu lassen und gleichzeitig ein Tablett mit Gläsern in die Luft zu werfen und wieder aufzufangen.

Auch die anderen Familienmitglieder mit ihren tollen Akrobatikpräsentationen, lustigen Clownshoweinlagen, Hula Hoop vom Feinsten, Zauber- und Illusionsdarbietungen, verzauberten die Zuschauer und versetzten alle in eine andere Welt.

Der Höhepunkt an beiden Tagen war jeweils am Schluss der Aufführungen der „einhändige Handstand“ des jüngsten Mitglieds Joel auf den Händen seines Papas. Begeisterter Applaus war der Lohn dieser liebevoll gestalteten Show und wenn Zuga-ben möglich gewesen wären, hätte die Zirkusfamilie noch Stunden weiter machen können.

Die Freude in den Gesichtern der Bewohner*innen und der kleinen und großen Besucher während der beiden Aufführungen zu sehen, war einfach nur schön.

Neben Streichelzoo, Zirkusaufführungen, Kinderschminken usw. fanden auch diesmal wieder Fahrten durch das Viertel mit dem Golfcart statt, das immer gut besetzt war und großen Anklang bei klein und groß gefunden hatte.

Soviel Aktivität machte natürlich ziemlich Hunger. Auch dafür war gut gesorgt. Neben Popcorn konnten kostenlos Getränke und die köstlichen Waffeln, die die Mitarbeiterinnen der Sozialstation unermüdlich an beiden Tagen gebacken haben, genossen werden

Am zweiten Tag fand als zusätzliches Highlight auch noch ein Kinderflohmarkt statt, der zahlreiche Familien und kleine Entdecker aus der Nachbarschaft anlockte. Bei strahlendem Sonnenschein an diesem zweiten Tag und fröhlicher Stimmung verwandelte sich die Umgebung rund um die Seestraße 72 und 74 in ein buntes Marktreiben, das sowohl die Kindern als auch die Erwachsene begeisterte. Überall waren Decken mit einer Vielzahl von Spielsachen, Kinderbüchern, Kleidung und anderen Kinderartikeln dekoriert

Die kleinen Verkäufer, oft mit ihren Eltern an der Seite, waren stolz darauf, ihre Schätze anzubieten und mit anderen Kindern zu handeln oder zu verschenken. So manches Flohmarktteil hat an diesem Tag einen neuen Besitzer*in gefunden. Neben den genannten Attraktionen hat die Initiative „Leonberger Quartiere – wir gestalten Nachbarschaft“, eine Initiative der Stadt Leonberg in Kooperation mit der Samariterstiftung auf ihre vielfältigen Angebote mit einem schönen Stand aufmerksam gemacht, wo die unterschiedlichsten selbstgemachten Artikel, vom Lavendelsäckchen bis zur schön gestalteten Postkarte, erworben werden konnten.



Interessierte konnten sich über die „Gehspräche, den inzwischen äußerst beliebten offenen Bouletreff, Fit im Freien im Stadtpark, Handarbeitskreis und über Vieles mehr bestens durch die Quartierkoordinatoren informieren lassen.

Die Zirkustage waren nicht nur eine schöne Gelegenheit Neues kennenzulernen, sondern auch eine wunderbare Möglichkeit, Gemeinschaft zu erleben und soziale Kontakte zu stärken.



Diese fröhliche und ausgelassene Stimmung und das Lachen werden noch lange anhalten und sorgen bestimmt für viele schöne Erinnerungen.

Deshalb gilt allen Beteiligten, die diese Zirkustage ermöglicht haben, vom Planungs- und Organisationsteam über die vielen freiwilligen Helfer*innen bis hin zu den Bewohner*innen, die mit viel Elan und Freude dabei waren, ein ganz großes und herzliches Dankeschön

Ein herzlicher Dank geht auch diesmal wieder an die Mitarbeiterinnen des Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes Leonberg, die mit den Kindern toll und kreativ gebastelt und gefilzt haben, und über die zwei Tage hinweg alle Fragen der Interessierten umfassend und kompetent beantwortet haben.



Und nicht zuletzt haben natürlich auch die Waffelbäckerinnen der Sozialstation wieder ein wirklich dickes Lob verdient mit ihrem unermüdlichen Einsatz am Waffeleisen. Sie sorgten für die süße Unterstützung an beiden Tagen für alle Teilnehmenden gesorgt haben. Somit war „hungrig Nachhausegehen“ definitiv ausgeschlossen.

Resümierend war es ein Fest, das alle näher zusammengebracht hat und das sicherlich auch in den nächsten Jahren wiederholt werden möchte!

Deshalb freuen wir uns schon jetzt auf die nächsten Zirkustage und hoffen, dass auch dann wieder so viele Teilnehmer*innen wie dieses Mal dabei sein werden.

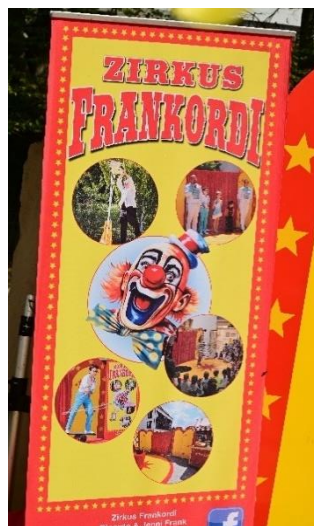
Text und Bilder: Beate Paulus











Gottesdienst im Grünen



Spuren im Sand

Eines Nachts hatte ich einen Traum:

Ich ging am Meer entlang mit meinem Herrn.

**Vor dem dunklen Nachthimmel erstrahlten,
Streiflichtern gleich, Bilder aus meinem Leben.**

**Und jedes Mal sah ich zwei Fußspuren im Sand,
meine eigene und die meines Herrn.**

**Als das letzte Bild an meinen Augen vorbeigezogen
war, blickte ich zurück. Ich erschrak, als ich entdeckte,
daß an vielen Stellen meines Lebensweges nur eine Spur
zu sehen war. Und das waren gerade die schwersten
Zeiten meines Lebens.**

Besorgt fragte ich den Herrn:

**"Herr, als ich anfang, dir nachzufolgen, da hast du
mir versprochen, auf allen Wegen bei mir zu sein.
Aber jetzt entdecke ich, dass in den schwersten Zeiten
meines Lebens nur eine Spur im Sand zu sehen ist.
Warum hast du mich allein gelassen, als ich dich am
meisten brauchte?"**

Da antwortete er:

**"Mein liebes Kind, ich liebe dich und werde dich nie
allein lassen, erst recht nicht in Nöten und
Schwierigkeiten.**

**Dort wo du nur eine Spur gesehen hast,
da habe ich dich getragen."**

Originalfassung des Gedichts Footprints © 1964 Margaret Fishback Powers.
Deutsche Fassung des Gedichts Spuren im Sand © 1998 Brunnen Verlag, Gießen

GESEGNET LEBEN

Boule-Meisterschaften im Reiterstadion

Am Donnerstag, den 19.9.2024 trafen sich über ein Dutzend Boule-Spieler um 15 Uhr im Reiterstadion. Fünf Beteiligte übernahmen spontan die Übernahme der Spielleitung und so konnte man ein tolles und professionelles Spiel verfolgen.

Boule, auch unter dem Namen „Pétanque“ bekannt, wird draußen auf jeder glatten, ebenen Fläche gespielt, wie beispielsweise im Park, auf Schotterplätzen oder Wegen. Die Spielfläche sollte etwas größer sein, mindestens 6 m in der Länge sind ideal. Oftmals sind in öffentlichen Parkanlagen sogar richtige Boule-Areale vorhanden, häufig kann man aber auch spontan ohne offizielles Feld spielen. Selbst wenn die Fläche etwas uneben ist, kann dies unter Umständen auch von Vorteil sein und sogar eine zusätzliche Herausforderung für ein spannendes Spiel darstellen.



Ein Teilnehmer wirft nun aus dem Startkreis heraus die Zielkugel, das sog. „Schweinchen“ – eine kleine, feste Kugel aus Holz – ca. 6 bis 10 m entfernt auf die Spielfläche. Der Spieler wirft seine erste Boule so, dass diese so nah wie möglich an dem Schweinchen landet. Ein Mitglied von der gegnerischen Mannschaft tritt danach in den Wurf-Kreis und versucht, seine erste Boulekugel am Schweinchen zu platzieren. Es ist dabei durchaus erlaubt, die Kugel des anderen Mitspielers zu treffen und vom Schweinchen wegzuschießen. Gewinner sind die Spieler, deren Kugel oder Kugeln dem Schweinchen am Nächsten liegen.

Was wird für das Boule-Spiel benötigt?

- Ein Set mit Boule-Kugeln und Zielkugel – wurde von der Stadt gestellt-
- Im Zweifelsfall ein Abstandsmesser



- Fröhliche Mitspieler mit viel Spaß am Spiel
- Viel Sonne für einen französischen Flair
- und natürlich einen gut gefüllten Korb für den kleinen Durst und Hunger.

Der Sieger bei dem Spiel war Hans Müller, den zweiten Platz belegten Harry Berndt und Turgay Erinc. Den tollen Siegerpreis spendiert der Computerclub um Hans Fuchs.



Erntedank-Gottesdienst

Laudato si / Sei gepriesen (EG 515 mit abgewandeltem Text)

Laudato si, o mi signore, laudato si, o mi signore,
laudato si, o mi signore, laudato si, o mi signor. *(Kehrvers)*

1. Sei gepriesen, für Obst wie Pflaumen, Birnen,
sei gepriesen für Äpfel, Beeren, Kirschen,
sei gepriesen für Nüsse und Bananen,
sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr!

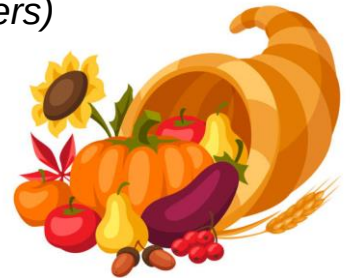
Laudato si, o mi signore, laudato si, o mi signore,
laudato si, o mi signore, laudato si, o mi signor. *(Kehrvers)*

2. Sei gepriesen auch noch für die Kartoffel,
sei gepriesen für Möhren, Lauch und Zwiebeln,
sei gepriesen für Schnittlauch und Salate,
sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr!

Laudato si, o mi signore, laudato si, o mi signore,
laudato si, o mi signore, laudato si, o mi signor. *(Kehrvers)*

3. Sei gepriesen für all die guten Gaben,
sei gepriesen, dass wir zu essen haben,
sei gepriesen, dass du uns alle liebst,
sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr!

Laudato si, o mi signore, laudato si, o mi signore,
laudato si, o mi signore, laudato si, o mi signor. *(Kehrvers)*



Auch der Herbst hat seine schönen Seiten

Am Freitag, den 27. September 2024 trafen sich neun Ehrenamtliche aus den Einrichtungen der Samariterstiftung Leonberg, Höfingen und Gärtringen unter Leitung von Frau Steidle vom Sozialdienst aus Leonberg und Frau Sozialpädagogin Blum-Eisenhardt zu einem „Meditativen Abendspaziergang“.

Startpunkt war der Parkplatz der Gerlinger Heide. Trotz anfänglicher aufgezogener Regenwolken verschwanden diese wie selbstverständlich, als wir uns in Bewegung setzten. Frau Blum - Eisenhardt hat uns angeleitet, diesen Spaziergang jeder für sich, selbst mal mit „anderen Augen zu betrachten“. Nicht wie sonst einfach „nur Spazieren gehen oder mit dem Hund Gassi gehen“. Hier wurden wir aus anderen Blickwinkeln für die Natur sensibilisiert, unsere Sinnesorgane mal anders einzusetzen. Achtsamkeit und Wertschätzung gegenüber der Natur war der Fokus.

Wir stoppten zwischendurch immer mal wieder an ausgesuchten Stellen, um inne

zu halten, eine Atemübung, auch mal begleitet durch Singen, umzusetzen.

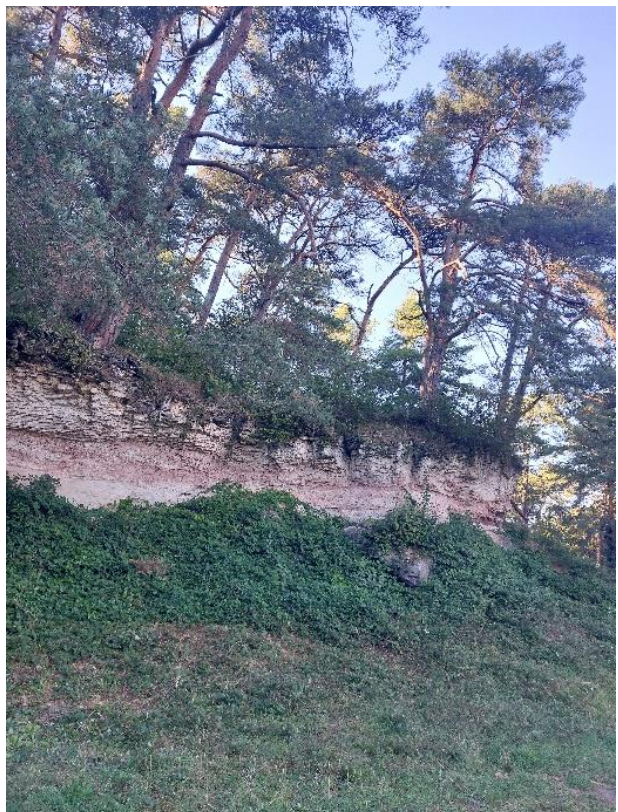
Wir erlebten ein wunderbares Zusammenspiel von Wind, Schatten und Licht, der langsam untergehenden Herbstsonne.

Nach gut zweistündiger Runde kamen wir langsam wieder in Richtung Startpunkt zurück.

Doch zuvor haben wir letztmalig an einem wunderschönen, dicken Baumstamm zum geselligen Beisammensein gestoppt. Dort haben uns Frau Steidle und Frau Blum-Eisenhardt mit heißem Tee und einem kleinen Snack verwöhnt.

Es war ein wunderschöner Spaziergang, an dem jeder Teilnehmer zur Ruhe kommen und die Seele mal baumeln lassen konnte, auch das ein oder andere Gedicht/ Vers trugen dazu bei. Ein besonderes Dankeschön an Frau Blum-Eisenhardt, die uns diese Eindrücke und Beobachtungen so erlebnisreich nähergebracht hat.

Doris Lutze



Weißwurstfrühstück vom 9. Oktober 2024 im Seniorenwohnen

Schon wieder Oktober, aber leider noch kein goldener. So passte das Weißwurstfrühstück im warmen Clubraum gut zum eher kühlen Morgen. Allerdings waren die meisten Teilnehmer wohl der Ansicht, ein Weißwurst-BRUNCH wäre fast noch besser und hatten sich demzufolge erst zum zweiten Termin (ab 10:30 Uhr) angemeldet. Neben den obligatorischen Weißwürsten mit süßem Senf und Brezeln gab es auch bayrischen "Obazda". Für alle, die das nicht kennen: es handelt sich hierbei

um eine Käsezubereitung, die traditionellerweise aus Camembert, Butter und Gewürzen besteht. Nicht gerade ein Diätesen, aber sehr lecker (finde ich jedenfalls). Und da mit Musik bekanntlich alles besser geht, sorgte "Klaus auf dem Akkordeon" (bürgerlich Klaus Sparn) mit volkstümlichen Melodien und alten Schlagern für eine fröhliche und heitere Oktoberfest-Gesprächsatmosphäre.

Text und Bilder: Cornelia Franzelius





Apfelmarmelade aus eigenem Anbau

Bei einem Spaziergang mit den Bewohnern im beschützten Garten unseres Hauses, fiel unser Blick auf die Apfelbäume. Der kleinste von denen war voll mit kleinen Äpfeln. Da kam uns die Idee, wir könnten diese doch verarbeiten.

Der Hausmeister hat uns die Äpfel abgeerntet und dann ging es los.

Die kleine Gruppe von Bewohnern hat eine enorme Leistung gebracht.

Kleine Äpfel geschält, gesäubert, klein geschnitten. Die Aktion ging über mehrere Tage, an denen wir uns zum Arbeiten zusammengetan haben. Die Äpfel wurden passiert und das Mus eingefroren.

Mitte Oktober ging dann die weitere Verarbeitung los.

Einen ganzen Vormittag wurde die Marmelade gekocht und in die vorab sterilisierten Gläser gefüllt. Die Gläser haben unsere fleißigen Alltagsbegleiter gesammelt und zum Spülen in die Küche gegeben. Zum Abkühlen haben wir die Marmelade zwei Tage ruhen lassen.

Jetzt noch die gemeinsam überlegten Etiketten draufkleben und dann kann das zum Frühstück in die Hausgemeinschaften verwendet werden.

Die Freude der Bewohner war groß. Aus 25 kg reinem Obst haben wir 63 Marmeladengläser gewonnen.

In der Abschlussrunde haben wir das mit Sekt und Wein nach Wunsch begossen und schon Pläne für das nächste Jahr geschmiedet.

Zeljko Perić und die fleißigen Bewohner/-innen vom Sam Leo



Herbstfest im Samariterstift

Ein Tag voller Freude, Gemeinschaft und Musik

Am 17. Oktober 2024 feierten die Bewohner des Samariterstifts in den Wohngruppen und Hausgemeinschaften in Haus 72 und 74 ein fröhliches Herbstfest, das die Farben und die Atmosphäre dieser goldenen Jahreszeit in die Räume brachte.

Unter Treppen klingen schöne
wohlbekannte Liedertöne,
die Herr Müller ohne Rasten
zaubert aus Pianotasten.
Beifall kommt dann von den Rängen
in den Hochtagengängen,
wo man lustvoll und mit Genuss
hört den Melodienfluss.

Ja, man hört da manches Stück:
'Petit fleur' und 'Fahrt ins Glück',
dass kein Bier sei auf Hawaii,
Liebesspiel recht seltsam sei
Wochenend und Sonnenschein,
Wasser soll zum Waschen sein.
Man erfährt auch ganz genau,
dass der Enzian blüht blau.

Jedoch in dem Hinterhaus
sieht die Sache anders aus.
Die Musik dort, Ton für Ton,
kommt aus dem Akkordeon.
Der Herr Sparn, der muntre Klaus,
holt sie frisch und fröhlich raus.
Zuzuhören reicht nicht ganz,
nein, man paart sich dort zum Tanz.

Als Herr Sparn nach manchem Lied
dann ein Stockwerk höher zieht,
geht es dort genau so heiter
tanzend und auch singend weiter.



Was wir alles da erfahren,
kennen wir seit vielen Jahren,
doch man ist halt neu betört,
wenn man das dann wieder hört

Dass die Brunnlein alle fließen,
Hasen grasen auf den Wiesen,
Schwarzbraun sei die Haselnuss,
das man aus dem Städtle muss,
sitzt am gelben Wagen vorn,
dass der Jäger blies ins Horn,
dass im Wald die Drossel singt
und das Brüderlein was trinkt.

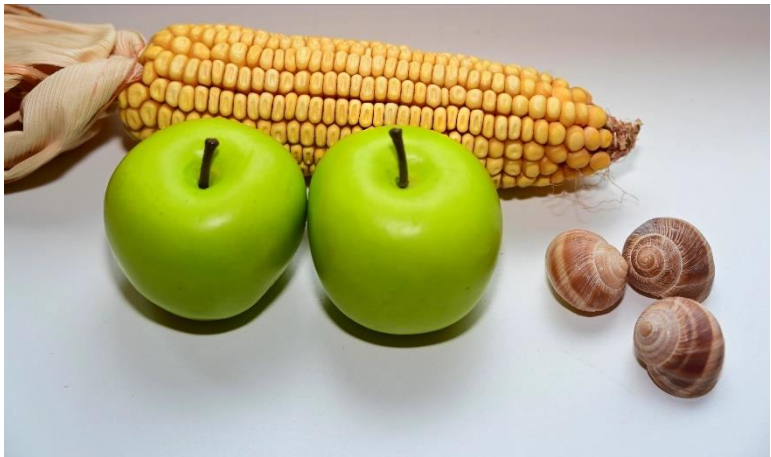
Ja, der Herbst erfuhr es dann,
dass er ruhig kommen kann,
hier zu uns, wo wir soeben
unsern Lebensherbst erleben.
schön ist es zu dieser Frist,
wenn's mal nicht so neblig ist.
Auch weiß man zu dieser Zeit:
Weihnachten ist nicht mehr weit.

Dann gibt es ein andres Singen,
'Tannenbaum wird dann erklingen'.

*Gedicht: Reinhold Göggerle
Bilder Beate Paulus*

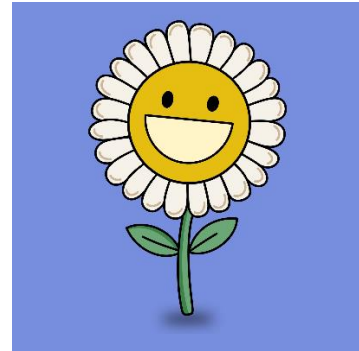






Schmunzel

Ecke



MINA & Freunde



Wir begrüßen unsere neuen Mitarbeitenden

Herzlich willkommen im Team
des Samariterstiftes Leonberg!

01.07.2024	Frau Rita Seemann	Altenpflegehelferin
01.08.2024	Frau Tainah Araujo Lucena	Diak. Helferin Haus 72
01.08.2024	Frau Ingrid Wagner	Zusätzliche Betreuungskraft
12.08.2024	Frau Katarzyna Nowacka	Aushilfe Pflegefachkraft
12.09.2024	Frau Joan Namazzi	Diak. Helferin Haus 72
01.10.2024	Herr Odiljon Allaev	Diak. Helfer Hauswirtschaft
01.10.2024	Frau Liz Barzola	Altenpflegeschülerin
01.10.2024	Frau Patricia Barzola	Altenpflegeschülerin
01.10.2024	Frau Catherine Kioi	Pflegehelferin
01.11.2024	Frau Hadjira Dine	Diak. Helferin Tagespflege



***Wöchentliche Angebote
für unsere Bewohnerinnen und Bewohner
von unseren Betreuungskräften***

Kraft- und Balancetraining

Beteiligung an hauswirtschaftlichen Tätigkeiten

Vorlesen der Zeitung, Gedichte und Sprüche

Männerstammtisch

Natur erkunden

Tischgebete

Gartenarbeiten

Gruppenaktivierungen

Einzelaktivierungen

Ballgymnastik

Basteln

Malgruppe

Kuchen backen

Rosenkranzgebet

Senioren yoga

Kulturelle Veranstaltungen

Andachten, Gottesdienste

Kreative Gestaltungen



Unsere Verstorbenen



Wir gedenken ihrer mit folgendem Vers:

*Gott sagt:
Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir.
Ich helfe dir. Ich halte dich bei meiner rechten Hand.*

29.07.2024	Bross, Hannelore	Staufen
13.08.2024	Grohs, Bruno	Zollern
29.08.2024	Vogt, Helga	Solitude
23.09.2024	Walz, Edeltraud	Solitude
27.09.2024	Langer, Heinz	Solitude
23.10.2024	Hintzen, Else	Staufen

Allen Angehörigen gilt unsere aufrichtige Anteilnahme

Mache dich auf,
werde licht; denn
dein **Licht** kommt, und
die **Herrlichkeit** des
HERRN geht auf über dir!

JESAJA 60,1

Monatsspruch DEZEMBER 2024

Norbert Neelz / epd

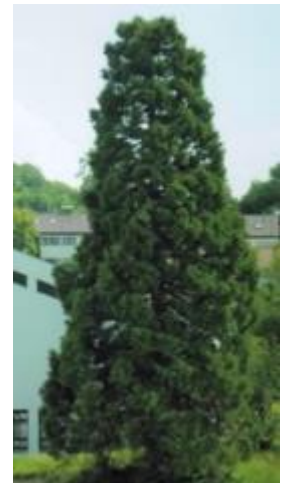
Veranstaltungen im „Wohnviertel am Blosenberg“

**Wissenswertes und Veranstaltungen im Samariterstift
Leonberg, Seniorenwohnen am Blosenberg
und für alle Bewohner des Wohnviertels**



„Café am Bücherhäusle“

Samariterstift, Cafeteria, Seestr. 74



Gemeinsamer Mittagstisch: Montag – Sonntag, 12.00 Uhr
Ein Menü besteht aus: Suppe, Hauptgang, Dessert und
Mineralwasser für 8,00 €.

Fragen und Anmeldung: Anika Eberhardt-Rech, Tel. 07152/607-160

E-Mail: anika.eberhardt@samariterstiftung.de

Mittwochs- und Sonntagscafé - von 14.30 Uhr - 16.30 Uhr mit Service.

Es erwartet Sie eine reichhaltige Auswahl an Kuchen, Torten, Kaffeespezialitäten
und Kaltgetränken. An den anderen Tagen: Selbstbedienung an der Kaffeetheke

Ab Januar 2025 findet unser **WELL.COME.Café** an jedem 4. Donnerstag im Monat
ab 15.30 Uhr statt. Das Sprachcafé ist offen für alle Interessierten



Evangelischer Gottesdienst in der Blosenbergkirche

Sonntag 10.00 Uhr, jeden dritten Sonntag im Monat 11.15 Uhr



„Frisierstube“

Dienstag 8.00 Uhr bis 13.30 Uhr geöffnet Seestr. 72 im EG
Brigitte Hilberer - telefonisch erreichbar unter: 07152 / 607-111
Handy 0151 26 31 83 77



Physiotherapie und Massage

Montag - Donnerstag, 8.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 19.00 Uhr
Schleiermacherstr. 31 UG
Xenia Hillen telefonisch erreichbar unter: 07152 / 22461



Arztpraxis Dr. med. Sabine Hamann, Ärztin für Allgemeinmedizin

Schleiermacherstr. 25, Tel.: 07152/9067073, Fax: 07152/9269860

Sprechzeiten: Montag u. Donnerstag 9.00 Uhr - 12.00 Uhr, ohne Anmeldung
Dienstag, Mittwoch und Freitag nur nach Vereinbarung

Sitzwachengruppe des Samariterstifts in Kooperation mit dem Ambulanten
Hospizdienst Leonberg (Seestr. 84), Dipl. Päd. Daniela John, Einsatzleiterin
Tel.: 07152-33552-04, bitte auf den Anrufbeantworter sprechen, Fax: 07152-33552-204
E-Mail: daniela.john@hospiz-leonberg.de, www.hospiz-leonberg.de



Aktuelle Veranstaltungen im Pflegeheim und im Seniorenwohnen am Blosenbergr entnehmen Sie bitte den Aushängen

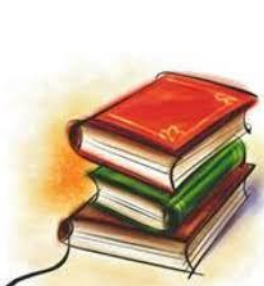
Regelmäßige Veranstaltungen im Samariterstift Leonberg, Seestr. 74

- **Evangelischer Gottesdienst:** 14-tägig
- **Katholischer Gottesdienst:** 14-tägig

Offene, regelmäßige Veranstaltungen im Seniorenwohnen am Blosenbergr, Schleiermacherstr. 29, Clubraum

Teilnahme nur mit vorheriger Anmeldung möglich!

- **Spielgruppe:** wöchentlich - man trifft sich, um gemeinsam Zeit zu verbringen und aus Freude am Spielen
- **„Fit bis ins hohe Alter“ Gymnastikgruppe:** wöchentlich mit Monika Nitsche – es werden Kraft und Balance trainiert, damit die Mobilität erhalten bleibt
- **Heiteres Gedächtnistraining:** 14-tägig mit Dagmar Freythaler – spielerisch wird das Gehirn mit Rätseln, Merkspielen, Kreuzworträtseln usw. trainiert
- **Singkreis:** zweimal im Monat mit Cornelia Franzelius
- **Literaturkreis:** einmal im Monat mit Martina Vinnai-Pfaff – Literatur in seiner Vielfalt kennen lernen und in Beziehung setzen zum eigenen Erleben
- **Bibelnachmittag:** einmal im Monat mit Pfarrerin Michaela Schenk



Interessieren Sie sich für eine Wohnung im Seniorenwohnen? Oder kennen Sie jemanden, der Interesse hat?

Gerne können Sie sich bei Frau Appelt melden.

Sie erhalten von uns Anmeldeunterlagen und Informationen zu den Wohnungen im Seniorenwohnen. Bei Interesse schicken Sie den beigefügten und ausgefüllten Anmeldebogen zurück an Frau Appelt und geben dabei an, ob Sie konkret auf der Suche sind oder ob es sich um eine vorsorgliche Anmeldung handelt.

Im zweiten Fall merken wir Sie gerne für einen späteren Zeitpunkt vor. Bitte melden Sie sich dann wieder, sobald Ihre Anfrage aktuell wird. Dann nehmen wir Sie zu unseren dringenden Anmeldungen und informieren Sie, wenn eine Wohnung frei wird. Bei der Vergabe der Wohnungen wird berücksichtigt, wie lange die Anmeldung bereits vorliegt.

Janine Appelt

Büro in der Schleiermacherstraße 29

Bürozeiten: montags 8.00-16.30 Uhr
dienstags & mittwochs 7:45-11:45Uhr



Bitte vereinbaren Sie telefonisch oder per E-Mail einen Termin!

Telefon: 07152 607-197

E-Mail: janine.appelt@samariterstiftung.de

Büro- und Sprechzeiten Seniorenwohnen am Blosenberg Schleiermacherstr. 29

Janine Appelt

Bürozeiten:	montags	8:00 - 16:30 Uhr
	dienstags und mittwochs	7:45 - 11:45 Uhr
Sprechzeiten:	montags	9.30 - 11.00 Uhr
	dienstags und mittwochs	8.30 - 10.00 Uhr

Doris Dörrer-Böhme

Bürozeiten:	donnerstags und freitags	8.00 – 12.00 Uhr
Sprechzeiten:	donnerstags und freitags	8.30 – 10.00 Uhr

Nachbarschafts-Veranstaltungen

„Geh-Spräche“ - immer freitags um 10 Uhr

Hier treffen sich Nachbar:innen am Eingang Stadtpark bei der Stadthalle für einen gemeinsamen Spaziergang. Wo es hingehet, wird spontan vor Ort entschieden, angedacht ist eine Runde von ca. 1 Stunde. Es ist keine Anmeldung erforderlich.

Alle sind eingeladen mit zu gehen und miteinander zu plaudern!

Offener Boule Treff – immer donnerstags

- **November/Dezember/Januar/Februar** **15 Uhr**
- **März/April/September/Oktober** **16 Uhr**

Im Reiterstadion treffen sich Nachbar:innen, um gemeinsam Boule zu spielen. Vor Ort gibt es Kugeln. Man darf ohne Anmeldung einfach dazu kommen, auch ohne Kenntnisse.

Es geht um eine nette gemeinsame Zeit!

Fit im Freien - immer dienstags um 16 Uhr

Am Eingang Stadtpark (Stadthalle) kann man jeden Dienstag zu einer kleinen Bewegungseinheit kommen. Der freiwillig Engagierte Herr Hackert leitet einige einfache Übungen an und motiviert 30 Minuten zur Bewegung. Alle sind willkommen, es gibt keine Anmeldung. Auch Menschen, die weniger mobil sind, können hier von der Bewegung und Gemeinschaft profitieren!

Offener Kaffeetreff „im Dialog“ – 05.11., 10.12., 14.01.25, 18.02.2025, 11.03.2025 von 15 – 17 Uhr im Bürgerzentrum

Die Initiative lebendige Nachbarschaft lädt alle zum offenen Quartierstreff ein um Nachbar*innen und Menschen aus Leonberg Mitte kennenzulernen.

Gemeinsam einen Kaffee trinken, ins Gespräch kommen und ein paar schöne Momente im Alltag erleben.

Anmeldung ist nicht erforderlich, einfach vorbeikommen.

Kuchen und Kekse bringt mit, wer will und kann, Kaffee wird gemacht.

Es ist ein Spendenkässle aufgestellt.

Mittwochs-Café am Bücherhäusle – immer mittwochs von 14.30 bis 16.30 Uhr

Wir freuen uns, dass wir nun auch am Blosenbergl wöchentlich einen Treffpunkt zum gemeinsamen Austausch und Beisammensein anbieten können. Die freiwillig Engagierten aus dem Quartier Leonberg-Mitte öffnen den Cafébetrieb und freuen sich auf viele BesucherInnen aus der Nachbarschaft.

Quartier Leo-Mitte „isst“ mit Adventsbasar – 30.11.2024 von 11:30 – 14:30 Uhr im Bürgerzentrum

Das Motto: Zusammensein, sich kennenlernen und gemeinsam Essen. Getränke und Essen sind wie bei den letzten Veranstaltungen gratis.

Kommen Sie vorbei und genießen Sie die gemeinsame Zeit mit den Besucherinnen und Besuchern im Bürgerzentrum. Freiwillig Engagierte werden Zeit für Gespräche haben und erzählen gerne von den Möglichkeiten im Quartier Leonberg-Mitte mitzuwirken.

Adventsaktionen im Quartier vom 3.12.bis 14.12.2024

In diesem Zeitraum wird es wieder schöne, gemütliche, besinnliche und attraktive Angebote bei den Akteuren im Quartier geben.

Den Anfang macht eine tolle **Veranstaltung im Café am Bücherhäusle am 3. Dezember – mit Literatur, Kaffee und Kuchen** können Sie einen entspannten Nachmittag in der Seestraße 74 verbringen und sich von vorgelesenen Kurzgeschichten inspirieren und unterhalten lassen.

Alle weitere Informationen zu den tollen Aktionen finden Sie ab Mitte November auf unserem separaten Aktionsflyer, der in den Häusern und im Quartier aushängt und verteilt wird.

Haben Sie Interesse, sich im Quartier zu engagieren und an Projekten mitzuarbeiten?

Es gibt vielfältige Möglichkeiten, Ihre Interessen und Fähigkeiten gewinnbringend bei uns einzubringen. Dabei spielt es keine Rolle, ob Sie sich einmal in der Woche, einmal im Monat oder einmal im Jahr einbringen können – jede Unterstützung ist wichtig und herzlich willkommen.

Sie erreichen mich in meinem Büro dienstags und donnerstags zwischen 9 und 12 Uhr – kommen Sie gerne auf mich zu. Ich freue mich auf den Austausch.



Koordinatorin des Wohnviertels am Blosenberg:

Vera Wolf, Nachbarschafts-Büro im Samariterstift,
Seestr. 72,

E-Mail: vera.wolf@samariterstiftung.de

Telefon 0160 90695080

www.zeit-fuer-menschen.de



*Gute Nachbarschaft bedeutet:
sich begegnen - sich kennenlernen - sich unterstützen*

**Nach wie vor ist unser Golf-Cart
für unsere Bewohnerinnen
und Bewohner vom
Seniorenwohnen am Blosenberg
im Einsatz – für Fahrten
zum Mittagstisch, zum Einkaufen
oder für kleine Ausflüge**



Wenn Sie Interesse haben, uns ehrenamtlich bei den Fahrten zu unterstützen, dürfen Sie sich gerne bei uns melden.
Sie brauchen dafür einen Führerschein B oder Klasse 3.

Liebe Leserinnen und Leser,

*Wir wünschen allen
frohe Weihnachten
und einen guten Rutsch
ins Neue Jahr 2025*



*Waltraud Jansen mit
alle Mitarbeitenden und
das Team vom Redaktionskreis*

